



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 142 (1931)**

361 (7.8.1931) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-359547](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-359547)

# Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Redaktion: Durch Träger frei Haus monatlich RM 3.—, in  
sonstigen Fällen abgem. RM 2.50, durch die Post RM 3.—  
jährlich. — Adressen: Mannheimerstr. 4,  
Königsplatz 4, Schöppingstraße 10/11, Meerfeldstraße 13,  
No. 1, Friedrichstraße 4, Po. Hauptstraße 63, W. Oppauer Straße 3,  
No. 1, Kaiserstraße 1. — Erscheinungsorte: wöchentlich 12 mal.

## Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R. 1, 4-6. — Fernsprecher: Sammelnummer 240 61  
Postfach-Nr. 101. — Telegrafische Adresse: Remagel Mannheim

Anzeigenpreise: Im Anzeigenblatt RM — 40 die 22 mm breite  
Zeile; im Restblatt RM 2.— die 70 mm breite Zeile.  
Für in voraus zu bezahlende Familien- u. Gelegenheits-Anzeigen  
besondere Preise. — Rabatt nach Tarif. — Für das Urtreiben von  
Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für  
telegraphische Aufträge keine Gewähr. — Verlagsort: Mannheim.

Mittag-Ausgabe

Freitag, 7. August 1931

142. Jahrgang — Nr. 361

# Erleichterungen für den Devisenverkehr

Ab Samstag Wiedereinführung des vollen Zahlungsverkehrs auch bei den Sparkassen

## Und die Centefinanzierung?

Drahtbericht unseres Berliner Büros  
□ Berlin, 7. August.

Schneller als man zu hoffen wagte, hat sich die  
Reichsregierung entschlossen, den Devisenverkehr  
wieder aufzulockern. Die in später Nacht  
veröffentlichten Richtlinien bringen wesentliche  
Erleichterungen für den Devisenverkehr. Das war  
zunächst notwendig, da sich die Befürchtungen, die  
vorherhin an die Verordnung geknüpft wurden,  
in der Praxis in vollem Umfange bestätigt haben.  
Man geht wohl nicht fehl, wenn man in dieser  
Hoffnung der Devisennotverordnung den ersten Schritt  
zu einem völligen Abbau der Maßnahmen zu  
sehen sieht, die ja von Anfang an nur als ein vorüber-  
gehender Eingriff gedacht waren. Die Kamel-  
dung für den Devisenverkehr wird freilich  
nächst noch bestehen bleiben, aber in liberaler Form  
behandelt werden. Die Wiedereinführung des  
Devisenverkehrs ist in dem Augenblick zu erwarten,  
da die Reichsbank ihren Devisenbestand für erhöht  
hält.

Eine zweite entscheidende Maßnahme des Reichs  
ist die

## Wiedereinführung des vollen Zahlungsverkehrs auch bei den Sparkassen

Die nächsten Erleichterungen, die man bei den Banken  
genau hat, haben die Regierung offenbar dazu  
ermöglicht. Es ist vorläufig gelungen, daß den  
Banken am Samstag die erforderlichen Mittel  
zur Verfügung stehen. In diesem ist allerdings, daß  
Kontokorrenten, die in dem letzten Zeitraum  
von 1. bis 7. August erfolgt sind, als rechtsunwirksam  
betrachtet werden.

Die Beratungen über die für die Ermittlung  
an der Devisennotverordnung als Stellen für die Devisen-  
verkehrsbehörden vorgesehenen ersten Richtlinien  
sind naturgemäß nur einen ganz vorläufigen  
Charakter tragen. Auf Grund der Erfahrungen der  
letzten ersten Tage, an denen sich die Wiedereinführung  
des vollen Zahlungsverkehrs ohne Schwierigkeiten vollziehen  
ließ, sind die in den Richtlinien vorgesehenen  
Verordnungen mit den Richtlinien übereinstimmend  
erzielt. Die Richtlinien in der Durchführung  
und der Verordnung eintrifft, die ihren Ausdruck  
in den nachstehenden Richtlinien finden: Es ist zu  
erwarten, daß auch diese vorläufigen Richt-  
linien nur für eine kurze Zeit Geltung  
haben und demnach durch weitere Vorschriften  
abgeändert werden können, welche die zur Zeit noch  
bestehenden Hemmnisse im Devisenverkehr beseitigen.

## Die neuen Richtlinien

Telegraphische Meldung  
□ Berlin, 6. August.

Die beim Inkrafttreten der Devisennotverordnung  
an die Devisenverkehrsbehörden als Stellen für die Devisen-  
verkehrsbehörden vorgesehenen ersten Richtlinien  
sind naturgemäß nur einen ganz vorläufigen  
Charakter tragen. Auf Grund der Erfahrungen der  
letzten ersten Tage, an denen sich die Wiedereinführung  
des vollen Zahlungsverkehrs ohne Schwierigkeiten vollziehen  
ließ, sind die in den Richtlinien vorgesehenen  
Verordnungen mit den Richtlinien übereinstimmend  
erzielt. Die Richtlinien in der Durchführung  
und der Verordnung eintrifft, die ihren Ausdruck  
in den nachstehenden Richtlinien finden: Es ist zu  
erwarten, daß auch diese vorläufigen Richt-  
linien nur für eine kurze Zeit Geltung  
haben und demnach durch weitere Vorschriften  
abgeändert werden können, welche die zur Zeit noch  
bestehenden Hemmnisse im Devisenverkehr beseitigen.

## Reichsminister Schiele für den Devisenverkehr

Drahtbericht unseres Berliner Büros  
□ Berlin, 7. August.

Der „Vorwärts“ glaubt dieser Tage mit-  
teilen zu können, daß das Reichsministerium  
am kommenden Sonntag der vom Reichstag in seiner  
Handlung abgeordneten Parole geschlossen sein  
wird und sich von der Abstimmung zurück-  
halten werde. Von besonderer Seite hören  
wir, daß zum mindesten auf der Reichsregierung  
Reichsminister Schiele diese Behauptung nicht auf-  
stellen würde. Herr Schiele wird, so versteht man  
uns, an der Abstimmung teilnehmen. Diese Ab-  
stimmung ist bekanntlich geheim. Interessant  
bestünde also die Möglichkeit, daß Herr Schiele sein

## Der Kampf um den Volkseinscheid

Ein unberechtigter Vorstoß Braun's gegen die Pressefreiheit

Drahtbericht unseres Berliner Büros  
□ Berlin, 7. August.

Sämtliche Berliner Blätter bringen heute „auf  
der ersten Seite und im Feuilleton“, wie es vor-  
geschrieben ist, die angeklagte Rundgebung der  
preussischen Regierung gegen den Volkseinscheid. Der  
Kampf um, wie man aus einem Kommentar des  
„Vorwärts“ erfährt, indogam 2000 Zeitungen in  
Preußen als Auflage nach der preussischen Notver-  
ordnung ausgegangen. Die preussische Regierung  
heißt die Vorhaben als einen ideologischen Akt hin,  
zu dem sie namentlich durch zahlreiche Stimmen aus  
dem Lande gedrängt worden sei. Wie eine Korres-  
pondenz behauptet, soll der Reichsminister Dr.  
Schiele, als er gestern sprach, welche Stellung  
er zu dem preussischen Manifest einnehme, er-  
klärt haben, daß er bislang keine Kenntnis von  
diesem Schritt gehabt habe. Daß sie zu Inzidenz-  
maßnahmen gegriffen habe, wird von der preussischen  
Regierung mit der zurechtweisenden und tendenziösen  
Information der Parteipresse der Reichs- und der  
Kommunisten“ entgegnet, die ihre Leser in ver-  
derblicher Haltung gehalten hätten. Zudem sei  
in die Kritik in seiner Stelle ausgeschaltet, da es sich  
nicht um eine Angelegenheit im Sinne der Notverord-  
nung handele und eine sofortige Stellungnahme mit-  
hin geboten sei.

Mit dem Verlaß der preussischen Regierung ist  
der ziemlich lang geführte Kampf um den  
Volkseinscheid in politische Tätigkeit ent-  
brannt.

Die oppositionelle Presse schäumt vor Entrüstung  
über die der untersten Zwänge zur Publikation  
einer Erklärung, die sich in ihrer Wesenheit gegen  
die Reichsregierung und Bestürmung des Volkseinscheid  
richtet. Die besondere Empörung wendet man sich  
gegen den Tod, daß die Vertreter des Volkseinscheid  
„gemessenlos“ umgefallen, der preussischen  
Regierung die Schuld an dem schweren

## Berechtigter Einspruch

Meldung des Wolffbüros  
— Offen, 7. August.

Der Verleger der „Menschheits-Zeitung“, Dr. Reichmann-Gronz, hat an den  
Reichspräsidenten ein Telegramm geschickt, in dem  
er dessen Einspruch erhebt, daß die preussische  
Staatsregierung ausserhalb der Notverordnung vom  
17. Juli von der Presse die Veröffentlichung des  
Kampfs gegen den Volkseinscheid ver-  
lange, obwohl der Volkseinscheid keine politische  
Kampfschrift, sondern ein verfassungsmä-  
ßiges Recht der Staatsbürger ist. In  
dem Telegramm heißt es weiter, der Kampf der  
preussischen Regierung gehe mit Hilfe der Verord-  
nung des Reichspräsidenten gegen die scham-  
lose Presse, die für die Wahl Hindenburgs eintrat und  
sie durchführte hat.

## Ein Kommunist verhaftet

Telegraphische Meldung  
— Berlin, 7. August.

Gestern abend verhaftete die Kommunisten im  
Sportplatz eine Rundgebung für den  
Volkseinscheid, die nur sehr schwachen  
Besuch aufwies. Nach dem kommunistischen  
Reichslandsbeauftragten Kramme sprach der  
französische Kammerdeputierte und Bürgermeister  
von St. Denis, Jacques Doriot. Sofort nach dem  
Ausführten des Franzosen wurde ein Mann, der  
in der Nähe des Rednerpults stand, von Beamten  
der Abteilung 1 A und uniformierten Schutzpoli-  
zei wegen beizugehender Verdachts der Beteiligung  
bei der Schiebererei in der Französischen Allee ver-  
haftet. Daraus entstand im Sportplatz das Gerücht,  
daß der Franzose verhaftet worden sei, zumal  
der Vorsitzende der kommunistischen Partei Gau  
Brandenburg, der aus dem Zentrum vertrieben war,  
vom Rednerpult aus laut deklamierend protestierte. Wie  
bereits oben gemeldet, wurde jedoch ein Berliner  
Kommunist verhaftet, der heute früh dem Verneh-  
mungsrichter vorgeführt werden soll.

## Reichsminister Schiele für den Devisenverkehr

Drahtbericht unseres Berliner Büros  
□ Berlin, 7. August.

Der „Vorwärts“ glaubt dieser Tage mit-  
teilen zu können, daß das Reichsministerium  
am kommenden Sonntag der vom Reichstag in seiner  
Handlung abgeordneten Parole geschlossen sein  
wird und sich von der Abstimmung zurück-  
halten werde. Von besonderer Seite hören  
wir, daß zum mindesten auf der Reichsregierung  
Reichsminister Schiele diese Behauptung nicht auf-  
stellen würde. Herr Schiele wird, so versteht man  
uns, an der Abstimmung teilnehmen. Diese Ab-  
stimmung ist bekanntlich geheim. Interessant  
bestünde also die Möglichkeit, daß Herr Schiele sein

## Bravo, Herr Mollison!

□ London, 7. August.

Der 60jährige H. Mollison beabsichtigt gestern  
in London seinen nicht ganz neunzigjährigen  
Bruder von Australien nach England zu holen.  
Er hat den von Aberdeen Scott angekauften Herd auf dem  
gleichen Flugwege um zwei Tage geflogen. Die  
Einführung betrug etwa 10000 englische Meilen.  
Mollison hatte durchschnittlich zwei Stunden Schlaf  
in je 24 Stunden.

## Der Kampf um die Zollunion

Drahtbericht unseres Berliner Büros  
□ Berlin, 7. August.

In der Wilhelmstraße sieht man der Entscheidung  
des Obergerichtes mit ruhiger Zuversicht  
entgegen. Man rechnet damit, daß der deutsch-  
österreichische Standpunkt mit einer, wenn  
auch nicht erheblichen Mehrheit sich  
durchsetzen wird. Die Ausführungen der Ver-  
treter der beiden deutschen Staaten, die sich streng  
an die gerichtlichen Formen und die Grundlage der  
Obergericht gehalten haben, scheinen, soweit wir  
unterrichtet sind, ihren Eindruck selbst auf die Öster-  
reicher nicht verfehlt zu haben. Der deutsche Vor-  
spruch Sozialist, der das ganze Problem der Zoll-  
union in einer reinen Rechtsfrage Kempte, ist in-  
sofern für die gemeinsame deutsche Sache gar nicht  
so ungünstig gewesen, weil er die Schwächen und  
Mängel der österreichischen Position mit aller nur  
möglichen Deutlichkeit anspricht. Es hat sich  
im Obergericht um die Feststellung gehandelt, ob  
die zwischen Deutschland und Österreich beschließen-  
den politischen Vereinbarungen der vertraglichen  
Bindungen widersprechen, die Österreich mit seinen  
Nachbarn eingehen mußte und die ihm die „Selbst-  
bestimmung“ zur Aufgabe machten. Von den  
Widerstrebenden der Zollunion ist immer wie-  
der hartnäckig versucht worden, diese rein juristische  
Frage zu verwickeln.

Berfolgt man die Verhandlungen, so wird  
man feststellen müssen, daß unsere Gegner  
überhaupt nur mit politischen Argumenten  
gegründet haben. Sie haben das getan, weil  
ihnen juristische Einsicht nicht zur Verfügung  
stand.

Das aber bedeutet nichts anderes als eine Des-  
avouierung ihrer bisherigen Haltung, denn in Ge-  
genwart man bekanntlich dahin überein gekommen,  
daß es sich im Obergericht um den Charakter dieses inter-  
nationalen Gerichtshofes aufspiegle, um die Aus-  
tragung eines rein völkerrechtlichen Gegenstandes  
handeln konnte.

Man legt in Berlin die bestimmte Erwartung,  
daß bis zum 1. September, dem Beginn der Tagung  
des Völkerbundesrates, das Gutachten des Obergerichtes  
internationalen Gerichtshofes über den deutsch-  
österreichischen Zollplan, das als 19. Punkt auf der  
Tagesordnung steht, vorliegen wird. Berichtigend  
hat dieses hohe Tribunal noch nicht die ihm geschickten  
Präzisen eingehalten. Natürlich verkennt man in  
Berlin so wenig wie in Wien, daß im Falle eines  
für die beiden deutschen Staaten günstigen Urteils  
der eigentliche Kampf um die Zollunion erst anheben  
wird. Immerhin wäre die moralische Wir-  
kung eines solchen Urteils nicht zu unterschätzen,  
denn es würde vor aller Welt den Beweis  
erbringen, daß die Verbündeten, denen man sich  
in Berlin und Wien unentgeltlich angeschlossen hat,  
jedoch sachlichen Grundes entbehren.

Notmaßnahmen handte, die möglichst schnell auf-  
gehoben werden soll. Ueber die Befürchtungen dieser Not-  
maßnahmen sei man sich im Klaren.

Aus dem Inhalt der Richtlinien sei noch folgen-  
des mitgeteilt: An eine Genehmigung nicht gebun-  
den sind außer den Geschäften innerhalb der 3000  
Mark Grenze vor allem die Geschäfte, die dazu  
dienen, Verbindlichkeiten zu erfüllen, die den Gegen-  
stand der Stillhaltevereinbarungen bilden. Dazu  
gehören auch die kurzfristigen Verbindlichkeiten  
von Handelsfirmen gegenüber ausländischen  
Banken, die am 12. Juli 1931 bestanden. An-  
träge und Anfragen, die sich auf solche Verbindlich-  
keiten beziehen, sind an die Reichsbank zu richten.  
Die Genehmigung wird erteilt, soweit es sich handelt  
um Aktien und Tilgungsbeträge für langfristige  
Anleihen, Pfand, Pfand, Provisionen für nicht  
langfristige Kredite, Transportkosten, Gehälter, Pro-  
visionen an Vertreter deutscher Firmen im Aus-  
land. Nicht genehmigt wird die Tilgung nicht lang-  
fristiger Kredite, die nicht aus dem Waren-  
verkehr entstanden sind. Verlängerung von Wechseln  
ins Ausland wird genehmigt, wenn die Tilgung  
der Prolongation eines bestehenden oder kurz-  
fristigen Wechselkredites dienen oder wenn die Ver-  
längerung zur Einlösung oder zur Wahrung von  
Wechselrechten notwendig ist.

## Bravo, Herr Mollison!

□ London, 7. August.

Der 60jährige H. Mollison beabsichtigt gestern  
in London seinen nicht ganz neunzigjährigen  
Bruder von Australien nach England zu holen.  
Er hat den von Aberdeen Scott angekauften Herd auf dem  
gleichen Flugwege um zwei Tage geflogen. Die  
Einführung betrug etwa 10000 englische Meilen.  
Mollison hatte durchschnittlich zwei Stunden Schlaf  
in je 24 Stunden.



### Die Prüfung der deutschen Finanzlage

Druckung unseres Pariser Vertreters

V. Paris, 7. August

Am Samstag wird in Paris das Studienkomitee für die Prüfung der Finanzlage Deutschlands zum ersten Mal zusammengetreten. Die Sitzung der Sachverständigen findet in den Räumen der B.B. statt. Die erste Aufgabe wird die Wahl eines Vorsitzenden sein. In Pariser politischen Kreisen erwartet man, daß der Präsident des Verwaltungsrats der New Yorker Chase Nationalbank, Albert W. Page, für diesen Posten angetreten ist. Möglicherweise wird der amerikanische Delegierte darauf hinweisen, daß die Bereinigten Staaten und seine Banken Deutschland den größten Betrag der Kredite zur Verfügung gestellt haben und aus diesem Grunde jenseits eines Schweden oder Frankens bei der Wahl zum Präsidenten vorgezogen. Allerdings rechnet man in Paris doch damit, daß entsprechend der Tradition nach dem Vorschlag des französischen und der B.B. zunächst auch in der Sachverständigenkonferenz ein Amerikaner das Präsidium übernehmen wird.

Was das Arbeitsprogramm der Sachverständigen anbelangt, so wird dieses erst in den späteren Sitzungen festgelegt werden. Eine Verlesung der Arbeiten nach Berlin, wo vorläufig die Arbeiten abgeschlossen werden, ist vorläufig noch nicht in Aussicht genommen. Vielmehr soll der deutsche Sachverständigenrat und Herr von Helldorff eingeladen werden, in Paris einen möglichst umfassenden und detaillierten Bericht über die deutsche Finanzlage zu erstatten. Es braucht nicht besonders betont zu werden, daß das Ergebnis des preussischen Volksbegehrens auf die Arbeit des Komitees von ausschlaggebender Bedeutung sein wird.

Ueber die in Paris stattfindenden

#### deutsch-französischen Stillhalteverhandlungen

verlautet von uns unterrichteter Seite, daß sie noch einen oder zwei Tage andauern werden. Der Generalsekretär des "Petit Parisien" bezeichnet den Erfolg dieser Verhandlungen so gut wie sicher. Ihr Ausgang sowie die gleichzeitig in London und New York unternommenen Schritte sind ebenfalls äußerst wichtig für die Pariser Konferenz. Für die nächste Zeit rechnet man in Paris mit keiner dramatischen Entscheidung der Sachverständigen. Insbesondere hält man für das Problem der Umwandlung kurzfristiger Kredite in langfristige Anleihen neue Verhandlungen zwischen den Pariser und Berliner Kabinetten für erforderlich.

### Senkung der Mieten?

Druckbericht unseres Berliner Büros

□ Berlin, 7. August

Nach kurz vor Eintritt seiner Romreise hat der Kaiser, wie man aus der "Wesermagazin" erfährt, in einer Vorstudie der Zentraldirektion der Reichsanstalt über die allgemeine Lage und insbesondere über die Wohnungsfrage in Berlin entschieden. Er hat ferner den angelegentlichsten Wunsch der Reichsanstalt geäußert, entgegenzukommen und mit ihnen die geplanten wirtschaftlichen Maßnahmen desprehen, die sich noch im Stadium der Ausarbeitung befinden.

Die Mitteilung eines Berliner Blattes, daß sich das Kabinett am Mittwoch grundsätzlich für eine Senkung der Mieten entschieden habe, trifft nach unserer Kenntnis nicht zu. Der Kaiser hat sich über die Senkung der Mieten oder Umgestaltung der Hauszinssteuer. Das ist ein außerordentlich kompliziertes Problem, das sicher nicht von heute auf morgen gelöst werden wird. Es ist als weitere Lösungsweg die Möglichkeit einer Senkung der Mieten gegeben, die heute noch gar nicht in Betracht kommt. Die große Schwierigkeit dieses Problems liegt vor allem darin, daß man sich zu überlegen hat, wie die Gewerbesteuer für die sehr beträchtlichen Aufwände bei einem auch nur teilweise Rückgang der Einnahmen aus der Hauszinssteuer entschädigt werden sollen.

### Die Münchner Festspiele

Trotz der gefährlichen Nachbarschaft von Barmen und Salzburg sind auch diesen Sommer wieder die Münchner Opernfestspiele ihre alte Ausstrahlung auf das Fremdenpublikum aus. Amerikaner und Engländer überwiegen in den Reihen der Zuhörer und Neugierigen. Der erste Akt, der von Wagner die Meistersinger, der Ring, Der Hof, Volcanus, Tristan und die Nibelungen (Hilmar Schickel, Wolf von Lützow, das Volkswort, Domenico Terzani bei den Festspielen), den Ton Giovanni und die Wunderliche brachte, nahm einen würdigen Verlauf. Rufe immer wurde über lehrreiches Wissen erreicht; Unausgesprochenes wirtten vor allem in der Ton-Gewalt, die während der ersten drei Akte aufzuführen, als Münchner Opernfestspiele nicht leicht zu überwinden sind; die Damen Deutz, Dini, Wilhelmi, Schellens, Müller, die Herren Baum, Vogel, Richter, Stierack leisteten bei der Interpretation Wagner'schen Gesanges Hervorragendes.

Der Aufführungsdirektor unter dem Münchner Staatsoperndirektor Schickel war ein toller Witzler von Volz und Saune. Generalmusikdirektor Gustav Wagners hat die besten der anderen Festspiele; die herrliche Partitur hat ihm mehr als der Oper selbst. Der zweite und dritte Akt der Walküre, der dritte Akt des Tristan u. I. wurden unter seiner Leitung mit ansehnlichen Mitteln. Jedes Teilmusik und Josef Himmels, Luis Müller, Fritz und Wangler, Hermann, Sieglind, Koppel, Brunn, fide und Jahn, Venedig, Rudolf, fide als Opernsänger besonders verdient. Als Gastvortrag erlangte die Frau Wallat aus Hamburg mit einer bewundernswürdigen Vokal- und Instrumental-Führung. Die Frau Wallat hat die Münchner Opernfestspiele glücklich erträglich ein Witzler Schickel als Sänger, Maria Clemen als Erste, Carl Zander als Tristan, Gustav Schickel als Alberich, Ludwig

## Die Romreise der deutschen Minister

### Der Besuch im Vatikan

Druckung unseres römischen Vertreters

— Rom, 7. August.

Kunstreise haben auch die Mandatäre für den Empfang der deutschen Minister im Vatikan. Der Reichstagler wird Samstag abend um 6 Uhr vom Bahn empfangen werden. Um 8 Uhr schließt sich der Empfang von Dr. Curtius an. Darauf werden die deutschen Minister dem Kardinal-Kontsekreter einen Besuch machen, den Kardinal Vaccelli gleich darauf im Grandhotel, wo Branting und Curtius wohnen, erwidern wird. Es schließt sich ein Diner im engsten Kreis auf der deutschen Botschaft an, an dem auch der Kardinal-Kontsekreter teilnimmt.



Die deutsche Botschaft in Rom (Villa Wolfsoff). In der die deutschen Minister während ihres Aufenthalts in Rom wohnen werden.

In vatikanischen Kreisen, wo vor allem der Kanzler viele persönliche Freunde und Bekannte hat, sieht man der Zusammenkunft mit lebhaftem Interesse entgegen. Die Verzögerung, mit der die gesamte italienische Presse die Ankunft des Reichskanzlers und des Reichsaußenministers in Rom be-

grüßt, ist ein erfreulicher Anhalt für die Verhandlungen mit den italienischen Staatsmännern. Die römische Ministerkonferenz, so sieht man in den hiesigen Zeitungen, die anfänglich wenigstens zum Teil, den Charakter eines Besichtigungsbesuches hatte, habe im Verlauf der politisch so bewegten vergangenen Wochen immer mehr an Bedeutung gewonnen. Selbstverständlich würden die rein deutsch-italienischen Probleme bei dieser Zusammenkunft eine große Rolle spielen. Aber die Probleme des Balkanraums würden der Gegenstand nicht weniger wichtigen Gedankenaustausches zwischen den deutschen und den italienischen Ministern sein. Deswegen ist es grundrichtig, wenn Dritte in dieser Zusammenkunft eine Beobachtung haben. Die deutschen Minister seien nicht nur die Vertreter einer großen Befreundeten Macht, so seien, wie die europäischen Zusammenkünfte der letzten Zeit bewiesen hätten, auch ernste Mitarbeiter am großen europäischen Friedensbau, und Einigungswort.

Dem Gehältnis Ton der Presse entsprechen die jetzigen Vorbereitungen, die hier für den



von Sander, der deutsche Botschafter in Rom.

Empfang der deutschen Minister getroffen werden. Während des Frühstücks, das Außenminister Grandi den Ministern und Diplomaten im Casino Bergabel gibt, werden die deutschen Pressevertreter in einer anderen Villa der Vorbesitzer, dem Casino Soladati, Gäste des Pressefelds der Regierung sein.

### Macdonald zu Gast bei Stimson

Druckung unseres Londoner Vertreters

□ London, 7. Aug.

Vizeerminister Macdonald und seine Tochter sind gestern abend in dem Jagdhause in Scotland eingetroffen, in dem sie für einige Tage Gäste des amerikanischen Außenministers Stimson und seiner Gattin sein werden. Beide Minister befinden sich der Presse gegenüber, die sie trotz aller Vorsichtsmaßregeln anständig gemocht hat, entschieden darauf, daß sie sich von den Strapazen der vergangenen Wochen ausruhen und mit politischen Geschäften nicht zu tun haben wollen.

### Die Gelder für die zweite Gehaltsrate der Beamten sichergestellt

— Berlin, 6. Aug. Um einer Senkung der Gehaltsrate vorzubeugen, wird vom Reichsfinanzministerium darauf hingewiesen, daß die Gelder für die am 1. Aug. fällige zweite Rate der Beamtengehälter dem Reichsfinanzministerium zerschlag zur Verfügung stehen.

### Explosion im Pacific Telegraphenam

Druckung unseres Pariser Vertreters

V. Paris, 7. August

Eine schwere Explosion, deren Ursache bisher noch nicht ermittelt werden konnte, ereignete sich Donnerstag früh in den Kellerräumen des Pariser Haupttelegraphenam. Eine Ammoniak-Lichtvorrichtung für die Nachbeleuchtung ging in die Luft. In wenigen Minuten waren die unterirdischen Anlagen der Post mit den gefährlichen Ammoniakdämpfen angefüllt.

Mit Gasmasken versehen, drang die Feuerwehr zur Unfallstelle vor. Umherliegende Metallteile hatten einen Elektrischen Funken erzeugt. Beim Löschen war furchtbar verunreinigt. Die Feuerwehr befürchtete einer anderen Verletzung an die Oberfläche; einer davon liegt lebensgefährlich dar.

Nach einer Stunde später seien in den oberen Stockwerken des Gebäudes mehrere weibliche Angestellte unter dem Einfluß der Ammoniakdämpfe in Ohnmacht.

### Der Do X-Flug von Rio nach Natal

Telegraphische Meldung

— Rio de Janeiro, 7. Aug.

Dornier landet aus Natal folgenden Sonntag. Bei dem glatten Start in Rio herrschte große Begeisterung unter den Passagieren. Um 6 Uhr wurde der Landebahn passiert und das Meer erreicht. Die Passagiere blieben bis auf Juchendrufe auf, was aber die Flugroute des "Do X" nicht hinderte. Nachdem sich die Aufregung der Passagiere nach dem Start zu dem großen Fluge gelegt hatte, verlor sich alles in die gewöhnlichen Salomessel und die Passagiere glich bald einem Salomessel und die Passagiere glich bald einem Salomessel und die Passagiere glich bald einem Salomessel.

Um 11.30 Uhr landete "Do X" in Caracalla, wo die Abfertigung sowie das Essen gut organisiert waren. Nach dem Start wurde das Bootschiff eingenommen. In Bahia landete "Do X" am Samstag früh um 6.30 Uhr erfolgte glatter Start zur Weiterfahrt bei herrlichem Morgenlicht. Die Passagiere waren begeistert. Kleine Botschaften in der Kabine kaum spürbar. Die Passagiere brachten dabei vor, seien und Herrn Gromminger. Die Landung in Recife war gut; hunderte von Gästen umringten das Flugboot, jedoch kamen nur wenige Besucher an Bord wegen der kleinen Abfertigung. Hier übernahmen wir drei neue Passagiere für Natal. Ueber Recife beschrieb wir bei herrlichem Sonnenschein eine große Seife. Viele Menschen waren in den Straßen, ebenso in Rua Velosa. Die Landung in Natal erfolgte so ruhig, daß wir während dem das Schreibmaschinenschreiben fortsetzen konnten. Der Weiterflug soll heute (Freitag) um 5 Uhr 15 Minuten erfolgen.

### Anwetter über Frankreich

Druckung unseres Pariser Vertreters

V. Paris, 7. August

Ueber Paris und zahlreiche französische Provinzen, hießte sich im Laufe des Donnerstags neue Gewitter niedergegangen, die zum Teil von Wellenbergen und Hagelstürmen begleitet waren. Aus allen Teilen Frankreichs liegen Katastrophenmeldungen an. In zahlreichen Gegenden ist die Ernte vollkommen vernichtet. Der Brandstich durch Blitzschlag ist ungeheuer groß. In Touraine wird der Schaden auf mehr als 20 Millionen Franken veranschlagt. Ueber Tours ging ein Hagelsturm nieder, der in knapp zehn Minuten Gemüsegärten und Weinberge völlig vernichtete. In einer Fabrik wurden sieben 1000 Quadratmeter flächenförmigen Flächen. Einmal der größten Werte der Stadt Tours hat der Personal verlorben müssen, um die unteren, fetter lebenden Maschinen wieder flott zu machen. Ebenso unglücklich lautet die Botschaft aus der Gegend von Orleans und dem Département. In der Meusegegend wurden durch einen Blitzschlag 40 Schafe getötet.

### Letzte Meldungen

Seine Frau erstickt und verbrannt

— Halle a. S., Saale, 6. Aug. In der Wohnung wurde gestern die Frau des Badiermeisters Oetrich in der brennenden Wohnung in aufgefunden. Der Verdacht, daß ein Verbrechen des Ehemanns vorliegt, hat sich nunmehr bestätigt. Oetrich hat ein Verbrechen begangen, was nach er seiner Frau noch vorzeitigem Entlassung in der Küche mit einem Gabelmesser auf den Kopf schlug. Bei dem darauffolgenden Sturz ging die Frau hinunter. Sie lag am Schenkel an beiden Beinen über die längere Zeit den Mund zugewandt und sie schließlich mit Gefäßschuß-Blutung verstarb und verbrannt. Die Leiche ist sofort exhumiert und heute die Bestattung in Brand gefahrt.

### Streik der spanischen Schiffer

— Paris, 7. Aug. Nach einer Ombudsmanen auf Quezco sind die Mannschaften von 12 spanischen Schiffen in Streik getreten und an Land getreten, um gegen die neuen Arbeitsverhältnisse an Bord der spanischen Ombudsmanen zu protestieren. Man befürchtet, daß auch die Mannschaften von 20 spanischen Schiffen diesem Beispiel folgen werden.

### Richard Strauß wird die zweite Aufführung von 'Der Janitor' geben

Richard Strauß wird die zweite Aufführung von "Der Janitor" geben. Wagner dirigiert zum Schluß seinen "Parsifal", der mit dem Straußschen Rosenkavalier einen lehrreichen Einblick in modernes deutsches Schaffen geben wird. Öffentlich lassen sich hierzu die Amerikaner in diesem Jahr leichter stellen als 1900.

### Mr. 252

In dem großen Strafgefängnis sah Richter Jaffon in seinem Arbeitszimmer an seinem Schreibtisch und schüttelte über einen Brief nachdenklich. Er war der Richter des großen Strafgefängnisses und wusste wohl jetzt zum 10. Male einen Brief, der immer wieder in Händen von weichen Tagen an den Gefangenen Nr. 252 gerichtet wurde und die dringenden und verzweifelten Bitten einer scheinbar noch jungen Frau enthielt. Auch dieser Brief endete wieder: "Herr Richter, ich bitte dich nun zum letzten Male, schreibe mir doch endlich, wo du meinen armen, kleinen Tom gelassen hast, als du plötzlich verurteilt wurde. Tom ist doch mit dir gegangen. Du weißt, daß ich niemanden habe, als den Jungen, auf den ich alle meine Hoffnungen gesetzt habe."

"Der Mensch hat sich nicht nur kein diesen Empfinden mehr!" klang es Jaffon und drückte dabei auf den Kopf einer elektrischen Klingel.

"Dann," sagte er zu dem einsetzenden Wache, "bringen Sie mir doch einmal die Stroffalten von Nr. 252."

"Oh — dachte ich es mir doch, daß es sich ein Individuum sein würde," sagte der alte Richter, während er die Akten durchblätterte. — „Jeden Jahre Suchtens wegen mehreren Raubes. Mit sich einem Brief wird wohl wenig anfangen sein. Haben Sie Nr. 252 mal vor!" sagte er dann zu dem noch an der

Tür wartenden Wache. Wenige Minuten darauf betrat ein großer, breitschultriger, kräftiger Mann von etwa 40 Jahren in Begleitung zweier Gefängniswärter das Zimmer. Es war Mr. 252.

"Ich habe Sie vorfinden lassen", begann der alte Richter, "weil ich Mittel mit Ihrer Frau hatte, die schon zum 10. Male hinter und steht, daß Sie ihr schreiben, wo Sie ihren Jungen, der doch wohl nicht Ihr Sohn ist, gelassen haben. Obwohl es sehr nicht meine Gewohnheit ist, mich nicht mit die Briefe der Gefangenen zu kümmern, als ich meine Pflicht mit vertritt, will ich hier eine Ausnahme machen und die Bitte dieser Frau, die im großen Maße mein Mittel erregt hat, unterrichten, indem ich Sie ersuche, mir die heute abend einen Brief zurückzugeben, worin Sie diese Frau über den Verbleib ihres Kindes berichten können. Gehen Sie verstanden?"

Nr. 252 nickte.

"Was ich rechte also darauf," — und an den Wärtern: "bringen Sie ihn wieder in meine Zelle."

Ein Ausbund der Genugtuung erliefen auf dem Gesicht des Richters Jaffon, als man ihm wenig später einen Brief des Gefangenen Nr. 252 brachte, dessen Inhalt etwa folgendermaßen lautete:

"Ich lieb Tom bei dem Waisenhause in der 18. Straße. Kurz vor meiner Verhaftung verbrachte ich ihn im Keller des Hauses, damit das unglückliche Kind nicht verurteilt werden sollte. Wenn du dort weitere Nachrichten anstellst, wirst du keinen Anhaltspunkt wohl bald finden. Eine die Bemühungen des Richters Jaffon hätte ich es wohl nie erlauben. Dein Tod."

Zufrieden mit dem erreichten Resultat legte der Richter den Brief in den Briefkorb, nachdem er ihn mit seinem Stempel versehen hatte.

### Gute Nacht, jedermann! Gott segne Euch!

In dem neuen Heft der Königlich-Preussischen Zeitung, Nr. 22, lesen wir einen Artikel von New Yorker Radio, "Good night, everybody!" — "Gute Nacht, jedermann!" der zweite Teil des Tages vor dem Programm der "Radio" von New York. "Good night, everybody!" hat diesen Segenswunsch (amerikanisch "Goodbye") will ihn jeden Abend haben. So wurde "Good" — wer verdrückt wird, wird es in USA, nur unter Erb- und Anwesenheit — und schützender Annahme in einem bekannten Mann. Jeden Abend geht von dem New Yorker Sender der Frau Mrs. W. durch Wagners (von demselben Stimme an und trifft alle, die das Trostschreiben. Hinteraus wird Mrs. an Kranke, Kranke und Sanatorien, "ausgegeben" und — "Gute Nacht, jedermann!" — man hat nun noch ihm ein Bild (1000 Exemplare) demselben. USA über große Männer.

\* Das Grab Ludw. Bei den Ausgrabungen in Rom und in der unteren Stadt des Prof. Brecht vor sich geben, wurde in der Nähe der alten römischen Grabstätte Ludw. eine Grabstätte gefunden, von der mit Bestimmtheit angenommen wird, daß sie die irdlichen Überreste des berühmten römischen Dichters Ovids beherbergt. Bekanntlich hat Ovid beim römischen Kaiser Augustus in Lugdunum und wurde an die Rinde des Schwarzen Meeres, in das heutige Hamelin verbannt, wo er auch gestorben ist. In der Grabstätte ist ein Skelett gefunden worden. Sollte die Vermutung richtig sein, daß in der Grabstätte tatsächlich Ovid beigesetzt wurde, so würde es sich um die Auffindung des Skeletts eines der größten Dichter der klassischen Altertum handeln.







# Der Zirkus der Qualität

## Glänzender Verlauf der Eröffnungsvorstellung - Durchweg Spitzenleistungen

Zirkus J. Busch, der gestern Abend sein Mannheimer Gastspiel mit großem Erfolge eröffnete, darf die Bezeichnung „Zirkus der Qualität“ in vollem Maße für sich in Anspruch nehmen, denn jede Nummer des nahezu vierstündigen Abendsprogramms ist erstklassig. Das originelle ist die die Vorstellung abschließende

### Vorstellung „Zirkus unter Wasser“

die für die bewundernde Generation völlig den Reiz der Neuheit behält. Herr Alfred Dehnbach hat für das impulsive Schauspiel eine dreistufige Gondelung verfaßt, in der er als Maharadscha ein buntes Volksgemisch in die Manege bringt. Ein malerischer Volksmarkt in einer abendlichen Hafenstadt endet mit dem Raub einer Malinchen Touristin (Frau Blumensfeld) durch einen raffinierten Flottenhändler (Herr Sobolewski). Die schöne Dame wird in den Armen des Maharadscha verwickelt. Mit der Erbschaft des Flottenhändlers, der das Mädchen vor den Fingerringen des Maharadscha in Schutz nimmt, endet der zweite Akt, der im Rahmen eines orientalischen Festes steht, das der Komplex des Unternehmens reich an punktuellen Kostümen ist. Der Einsatz der Wäpfe erfolgt am Ende der Orchesterorgel über eine Treppe, auf der die beiden Zirkusdirektoren, durchweg hübsche, jugendliche Erscheinungen, mit viel Grazie exekutieren.

Stehend über der in die Höhe gezogenen Treppe auf einer goldglänzenden Fläche eine leuchtend leuchtende Bilder unter Wirkung einer Serpentinmaschine erdrehen, ergreift sich ein in allen Farben glühender Wasserfall in die Manege. 300.000 Liter sind notwendig, damit auf der Fläche nicht nur allerlei Geflügel sich tummelt, sondern auch Männlein und Weiblein in die Fluten hüpfen können. Der Maharadscha läßt sich mit der ganz jahm-geordneten Treppe in einer Gondel in die Manege rufen. Auf der Halbtreppe — der dritte Akt heißt ein unvergleichliches Fest der —, das das Wasserbeden überflutet, singt eine halbcindliche Röhrtrommel. Von dieser Stunde an werden eine ganze Anzahl Personen aufsteigend in die Fluten beschert. Frau Emma Soltenburg (Frau B. Dehnbach's Zier) tänzelt hier wie eine Königin für ihre Tochter Irene, die dem Maharadscha zu entschließen sucht. Zum Schluss laßt die wider Willen zur Bajadere verwandelte Melodie Dame ebenfalls ins Wasser. Das große Festspiel ist ein Schauspiel, das Frau Emma Soltenburg in die Fluten beschert. Frau Emma Soltenburg (Frau B. Dehnbach's Zier) tänzelt hier wie eine Königin für ihre Tochter Irene, die dem Maharadscha zu entschließen sucht. Zum Schluss laßt die wider Willen zur Bajadere verwandelte Melodie Dame ebenfalls ins Wasser. Das große Festspiel ist ein Schauspiel, das Frau Emma Soltenburg in die Fluten beschert.

### Die praktischen Vorkehrungen sind durchweg nicht zu übersehen

Man merkt deutlich, wie Direktor Busch sein Gesamtprogramm darauf richtet, die gute alte Zirkustradition aufrecht zu erhalten. Wenn die Dressuren durch Komplex Josephi Buda mit einer prächtigen schiffartigen Vorkonstruktion eingeleitet werden, wird sofort der Eindruck erweckt, daß in dieser Gattung Spitzenleistungen gefordert werden. Einzigartig sind die drei Elefanten, die unter Leitung des Komplexen Hildebrand unter Führung von vier belgischen Charakteren und Gardas tanzen. Es ist bewundernswürdig, wie die gelegigen Tiere jede Bewegung der Damen genau nachahmen. Sehr toll ist ein vierter Elefant in der Rolle eines Schuppentierjägers. Ein exotisches Feuerspiel bringt eine große Anzahl Tiere: Pferde, Stiere, Kamel, Löwe und Büffel, in die Manege. In der Mitte reißt ein Elefant, umgeben von vier belgischen Kamelen. Den anderen Tieren bilden auf der Bühne reizende Figuren. Eine Angewandte sind die Pferde, ausgesetzt schöne Exemplare, in erster Linie die beiden Schulpferde, die Reitmeister Herr Dr. Müller in Managen vorführt, die man selten zu sehen bekommt. Wie aus dem Gassen der Zirkusdirektoren besser Schilfer auf den edlen Tieren. Der europäische Reif, der ihm gestern zuteil wurde, ist unbeschreiblich. Überaus eindrucksvoll gestaltet sich die Vorstellung von Arbeitsabteilungen durch Herrn Müller. Man sieht u. a. je vier wundervolle Schimmel, Fische, Bräune und Rappen in den ablichten Managen. Imponierend sind vier Elefanten. Aufgeschichtete Heuhaufen bieten auf dem Bühnenplan Schilfer, drei Damen und vier Herren, in einem mit erkundlicher Sicherheit und Eleganz durchgeführten Jodelspiel.

Tradition aufrecht zu erhalten. Wenn die Dressuren durch Komplex Josephi Buda mit einer prächtigen schiffartigen Vorkonstruktion eingeleitet werden, wird sofort der Eindruck erweckt, daß in dieser Gattung Spitzenleistungen gefordert werden. Einzigartig sind die drei Elefanten, die unter Leitung des Komplexen Hildebrand unter Führung von vier belgischen Charakteren und Gardas tanzen. Es ist bewundernswürdig, wie die gelegigen Tiere jede Bewegung der Damen genau nachahmen. Sehr toll ist ein vierter Elefant in der Rolle eines Schuppentierjägers. Ein exotisches Feuerspiel bringt eine große Anzahl Tiere: Pferde, Stiere, Kamel, Löwe und Büffel, in die Manege. In der Mitte reißt ein Elefant, umgeben von vier belgischen Kamelen. Den anderen Tieren bilden auf der Bühne reizende Figuren. Eine Angewandte sind die Pferde, ausgesetzt schöne Exemplare, in erster Linie die beiden Schulpferde, die Reitmeister Herr Dr. Müller in Managen vorführt, die man selten zu sehen bekommt. Wie aus dem Gassen der Zirkusdirektoren besser Schilfer auf den edlen Tieren. Der europäische Reif, der ihm gestern zuteil wurde, ist unbeschreiblich. Überaus eindrucksvoll gestaltet sich die Vorstellung von Arbeitsabteilungen durch Herrn Müller. Man sieht u. a. je vier wundervolle Schimmel, Fische, Bräune und Rappen in den ablichten Managen. Imponierend sind vier Elefanten. Aufgeschichtete Heuhaufen bieten auf dem Bühnenplan Schilfer, drei Damen und vier Herren, in einem mit erkundlicher Sicherheit und Eleganz durchgeführten Jodelspiel.

### Die artistischen Nummern sind Weltattraktionen

Am ersten Abend sind die zehn Doria, acht Herren und zwei Damen, zu erwähnen. Wir haben uns doch schon eine ganze Anzahl Vorstellungen in Mannheim gesehen. Unmöglich wissen wir die nicht zu übersehenen Leistungen der zehn zu schätzen, die vor allem mit den Tricks der Jodels und überdies durch ihre Kunst und Bewunderung erregen. Gody-Mil, 12 Arbeiter und Klüppel, sind unbestreitbar die besten Pyramidenbauer und Springer. Wenn sie zum Schluss durch die Manege werden, braucht ein Beobachter durch das Gitter. Sehr toll sind die Exerzieren von 20 reisenden Matrosen, in die die drei Balletttruppen vermischt. Den jungen Damen, die unter Vorantritt einer Matrosenkapelle in die Manege vorführen, gelangt der Stiefeltritt ausgezeichnet. Heller haben wir beim Willard auch nicht vergessen. Der weithinbekannte Wagnier zeigt, wie denn überhaupt die Solistatistik der besten Personalbesetzung ist. Wirt und Gold sind die Hauptnummern. Die Glanznummer ist die Fratelli Casallini, ferner für viel Interesse. Aber auch die beiden der jungen Leute an sich herauskommen läßt die die Prämie von 10.000 für einen Akt gewinnen wollen. Der schickliche Komplex ist glänzend eingeleitet. Popsch nimmt sich die Aufgabe mit dem Lichterlaufgang an, wenn man die Vorstellung perspektiviert.

# SPORT DER N.M.Z.

## Deutsche Rudermeisterschaften

am 14. August in Göttingen

Die diesjährigen Rudermeisterschaften der deutschen Rudervereinigung am 14. August in Göttingen sind ein Ereignis, das den sportlichen Geist der Nation erheitert. Das ist entgegen dem schließlichen Grund der diese Rudermeisterschaften auslöst. Der Grund für die Verlegung dieser Meisterschaften ist, daß man ein Sommerfest mit der zweiten Sonntag, nämlich abwechselnd in Göttingen und in Berlin. Man ist in diesen Jahren der Verlegung der Meisterschaften für die diesjährigen Meisterschaften. Die Meisterschaften sind ein Ereignis, das den sportlichen Geist der Nation erheitert. Das ist entgegen dem schließlichen Grund der diese Rudermeisterschaften auslöst. Der Grund für die Verlegung dieser Meisterschaften ist, daß man ein Sommerfest mit der zweiten Sonntag, nämlich abwechselnd in Göttingen und in Berlin. Man ist in diesen Jahren der Verlegung der Meisterschaften für die diesjährigen Meisterschaften.

- Niemensberger ohne Eisenmann (1): Simon Zühlke, Berlin; (2): Simon Zühlke, Berlin; (3): Simon Zühlke, Berlin; (4): Simon Zühlke, Berlin; (5): Simon Zühlke, Berlin; (6): Simon Zühlke, Berlin; (7): Simon Zühlke, Berlin; (8): Simon Zühlke, Berlin; (9): Simon Zühlke, Berlin; (10): Simon Zühlke, Berlin; (11): Simon Zühlke, Berlin; (12): Simon Zühlke, Berlin; (13): Simon Zühlke, Berlin; (14): Simon Zühlke, Berlin; (15): Simon Zühlke, Berlin; (16): Simon Zühlke, Berlin; (17): Simon Zühlke, Berlin; (18): Simon Zühlke, Berlin; (19): Simon Zühlke, Berlin; (20): Simon Zühlke, Berlin; (21): Simon Zühlke, Berlin; (22): Simon Zühlke, Berlin; (23): Simon Zühlke, Berlin; (24): Simon Zühlke, Berlin; (25): Simon Zühlke, Berlin; (26): Simon Zühlke, Berlin; (27): Simon Zühlke, Berlin; (28): Simon Zühlke, Berlin; (29): Simon Zühlke, Berlin; (30): Simon Zühlke, Berlin; (31): Simon Zühlke, Berlin; (32): Simon Zühlke, Berlin; (33): Simon Zühlke, Berlin; (34): Simon Zühlke, Berlin; (35): Simon Zühlke, Berlin; (36): Simon Zühlke, Berlin; (37): Simon Zühlke, Berlin; (38): Simon Zühlke, Berlin; (39): Simon Zühlke, Berlin; (40): Simon Zühlke, Berlin; (41): Simon Zühlke, Berlin; (42): Simon Zühlke, Berlin; (43): Simon Zühlke, Berlin; (44): Simon Zühlke, Berlin; (45): Simon Zühlke, Berlin; (46): Simon Zühlke, Berlin; (47): Simon Zühlke, Berlin; (48): Simon Zühlke, Berlin; (49): Simon Zühlke, Berlin; (50): Simon Zühlke, Berlin; (51): Simon Zühlke, Berlin; (52): Simon Zühlke, Berlin; (53): Simon Zühlke, Berlin; (54): Simon Zühlke, Berlin; (55): Simon Zühlke, Berlin; (56): Simon Zühlke, Berlin; (57): Simon Zühlke, Berlin; (58): Simon Zühlke, Berlin; (59): Simon Zühlke, Berlin; (60): Simon Zühlke, Berlin; (61): Simon Zühlke, Berlin; (62): Simon Zühlke, Berlin; (63): Simon Zühlke, Berlin; (64): Simon Zühlke, Berlin; (65): Simon Zühlke, Berlin; (66): Simon Zühlke, Berlin; (67): Simon Zühlke, Berlin; (68): Simon Zühlke, Berlin; (69): Simon Zühlke, Berlin; (70): Simon Zühlke, Berlin; (71): Simon Zühlke, Berlin; (72): Simon Zühlke, Berlin; (73): Simon Zühlke, Berlin; (74): Simon Zühlke, Berlin; (75): Simon Zühlke, Berlin; (76): Simon Zühlke, Berlin; (77): Simon Zühlke, Berlin; (78): Simon Zühlke, Berlin; (79): Simon Zühlke, Berlin; (80): Simon Zühlke, Berlin; (81): Simon Zühlke, Berlin; (82): Simon Zühlke, Berlin; (83): Simon Zühlke, Berlin; (84): Simon Zühlke, Berlin; (85): Simon Zühlke, Berlin; (86): Simon Zühlke, Berlin; (87): Simon Zühlke, Berlin; (88): Simon Zühlke, Berlin; (89): Simon Zühlke, Berlin; (90): Simon Zühlke, Berlin; (91): Simon Zühlke, Berlin; (92): Simon Zühlke, Berlin; (93): Simon Zühlke, Berlin; (94): Simon Zühlke, Berlin; (95): Simon Zühlke, Berlin; (96): Simon Zühlke, Berlin; (97): Simon Zühlke, Berlin; (98): Simon Zühlke, Berlin; (99): Simon Zühlke, Berlin; (100): Simon Zühlke, Berlin; (101): Simon Zühlke, Berlin; (102): Simon Zühlke, Berlin; (103): Simon Zühlke, Berlin; (104): Simon Zühlke, Berlin; (105): Simon Zühlke, Berlin; (106): Simon Zühlke, Berlin; (107): Simon Zühlke, Berlin; (108): Simon Zühlke, Berlin; (109): Simon Zühlke, Berlin; (110): Simon Zühlke, Berlin; (111): Simon Zühlke, Berlin; (112): Simon Zühlke, Berlin; (113): Simon Zühlke, Berlin; (114): Simon Zühlke, Berlin; (115): Simon Zühlke, Berlin; (116): Simon Zühlke, Berlin; (117): Simon Zühlke, Berlin; (118): Simon Zühlke, Berlin; (119): Simon Zühlke, Berlin; (120): Simon Zühlke, Berlin; (121): Simon Zühlke, Berlin; (122): Simon Zühlke, Berlin; (123): Simon Zühlke, Berlin; (124): Simon Zühlke, Berlin; (125): Simon Zühlke, Berlin; (126): Simon Zühlke, Berlin; (127): Simon Zühlke, Berlin; (128): Simon Zühlke, Berlin; (129): Simon Zühlke, Berlin; (130): Simon Zühlke, Berlin; (131): Simon Zühlke, Berlin; (132): Simon Zühlke, Berlin; (133): Simon Zühlke, Berlin; (134): Simon Zühlke, Berlin; (135): Simon Zühlke, Berlin; (136): Simon Zühlke, Berlin; (137): Simon Zühlke, Berlin; (138): Simon Zühlke, Berlin; (139): Simon Zühlke, Berlin; (140): Simon Zühlke, Berlin; (141): Simon Zühlke, Berlin; (142): Simon Zühlke, Berlin; (143): Simon Zühlke, Berlin; (144): Simon Zühlke, Berlin; (145): Simon Zühlke, Berlin; (146): Simon Zühlke, Berlin; (147): Simon Zühlke, Berlin; (148): Simon Zühlke, Berlin; (149): Simon Zühlke, Berlin; (150): Simon Zühlke, Berlin; (151): Simon Zühlke, Berlin; (152): Simon Zühlke, Berlin; (153): Simon Zühlke, Berlin; (154): Simon Zühlke, Berlin; (155): Simon Zühlke, Berlin; (156): Simon Zühlke, Berlin; (157): Simon Zühlke, Berlin; (158): Simon Zühlke, Berlin; (159): Simon Zühlke, Berlin; (160): Simon Zühlke, Berlin; (161): Simon Zühlke, Berlin; (162): Simon Zühlke, Berlin; (163): Simon Zühlke, Berlin; (164): Simon Zühlke, Berlin; (165): Simon Zühlke, Berlin; (166): Simon Zühlke, Berlin; (167): Simon Zühlke, Berlin; (168): Simon Zühlke, Berlin; (169): Simon Zühlke, Berlin; (170): Simon Zühlke, Berlin; (171): Simon Zühlke, Berlin; (172): Simon Zühlke, Berlin; (173): Simon Zühlke, Berlin; (174): Simon Zühlke, Berlin; (175): Simon Zühlke, Berlin; (176): Simon Zühlke, Berlin; (177): Simon Zühlke, Berlin; (178): Simon Zühlke, Berlin; (179): Simon Zühlke, Berlin; (180): Simon Zühlke, Berlin; (181): Simon Zühlke, Berlin; (182): Simon Zühlke, Berlin; (183): Simon Zühlke, Berlin; (184): Simon Zühlke, Berlin; (185): Simon Zühlke, Berlin; (186): Simon Zühlke, Berlin; (187): Simon Zühlke, Berlin; (188): Simon Zühlke, Berlin; (189): Simon Zühlke, Berlin; (190): Simon Zühlke, Berlin; (191): Simon Zühlke, Berlin; (192): Simon Zühlke, Berlin; (193): Simon Zühlke, Berlin; (194): Simon Zühlke, Berlin; (195): Simon Zühlke, Berlin; (196): Simon Zühlke, Berlin; (197): Simon Zühlke, Berlin; (198): Simon Zühlke, Berlin; (199): Simon Zühlke, Berlin; (200): Simon Zühlke, Berlin; (201): Simon Zühlke, Berlin; (202): Simon Zühlke, Berlin; (203): Simon Zühlke, Berlin; (204): Simon Zühlke, Berlin; (205): Simon Zühlke, Berlin; (206): Simon Zühlke, Berlin; (207): Simon Zühlke, Berlin; (208): Simon Zühlke, Berlin; (209): Simon Zühlke, Berlin; (210): Simon Zühlke, Berlin; (211): Simon Zühlke, Berlin; (212): Simon Zühlke, Berlin; (213): Simon Zühlke, Berlin; (214): Simon Zühlke, Berlin; (215): Simon Zühlke, Berlin; (216): Simon Zühlke, Berlin; (217): Simon Zühlke, Berlin; (218): Simon Zühlke, Berlin; (219): Simon Zühlke, Berlin; (220): Simon Zühlke, Berlin; (221): Simon Zühlke, Berlin; (222): Simon Zühlke, Berlin; (223): Simon Zühlke, Berlin; (224): Simon Zühlke, Berlin; (225): Simon Zühlke, Berlin; (226): Simon Zühlke, Berlin; (227): Simon Zühlke, Berlin; (228): Simon Zühlke, Berlin; (229): Simon Zühlke, Berlin; (230): Simon Zühlke, Berlin; (231): Simon Zühlke, Berlin; (232): Simon Zühlke, Berlin; (233): Simon Zühlke, Berlin; (234): Simon Zühlke, Berlin; (235): Simon Zühlke, Berlin; (236): Simon Zühlke, Berlin; (237): Simon Zühlke, Berlin; (238): Simon Zühlke, Berlin; (239): Simon Zühlke, Berlin; (240): Simon Zühlke, Berlin; (241): Simon Zühlke, Berlin; (242): Simon Zühlke, Berlin; (243): Simon Zühlke, Berlin; (244): Simon Zühlke, Berlin; (245): Simon Zühlke, Berlin; (246): Simon Zühlke, Berlin; (247): Simon Zühlke, Berlin; (248): Simon Zühlke, Berlin; (249): Simon Zühlke, Berlin; (250): Simon Zühlke, Berlin; (251): Simon Zühlke, Berlin; (252): Simon Zühlke, Berlin; (253): Simon Zühlke, Berlin; (254): Simon Zühlke, Berlin; (255): Simon Zühlke, Berlin; (256): Simon Zühlke, Berlin; (257): Simon Zühlke, Berlin; (258): Simon Zühlke, Berlin; (259): Simon Zühlke, Berlin; (260): Simon Zühlke, Berlin; (261): Simon Zühlke, Berlin; (262): Simon Zühlke, Berlin; (263): Simon Zühlke, Berlin; (264): Simon Zühlke, Berlin; (265): Simon Zühlke, Berlin; (266): Simon Zühlke, Berlin; (267): Simon Zühlke, Berlin; (268): Simon Zühlke, Berlin; (269): Simon Zühlke, Berlin; (270): Simon Zühlke, Berlin; (271): Simon Zühlke, Berlin; (272): Simon Zühlke, Berlin; (273): Simon Zühlke, Berlin; (274): Simon Zühlke, Berlin; (275): Simon Zühlke, Berlin; (276): Simon Zühlke, Berlin; (277): Simon Zühlke, Berlin; (278): Simon Zühlke, Berlin; (279): Simon Zühlke, Berlin; (280): Simon Zühlke, Berlin; (281): Simon Zühlke, Berlin; (282): Simon Zühlke, Berlin; (283): Simon Zühlke, Berlin; (284): Simon Zühlke, Berlin; (285): Simon Zühlke, Berlin; (286): Simon Zühlke, Berlin; (287): Simon Zühlke, Berlin; (288): Simon Zühlke, Berlin; (289): Simon Zühlke, Berlin; (290): Simon Zühlke, Berlin; (291): Simon Zühlke, Berlin; (292): Simon Zühlke, Berlin; (293): Simon Zühlke, Berlin; (294): Simon Zühlke, Berlin; (295): Simon Zühlke, Berlin; (296): Simon Zühlke, Berlin; (297): Simon Zühlke, Berlin; (298): Simon Zühlke, Berlin; (299): Simon Zühlke, Berlin; (300): Simon Zühlke, Berlin; (301): Simon Zühlke, Berlin; (302): Simon Zühlke, Berlin; (303): Simon Zühlke, Berlin; (304): Simon Zühlke, Berlin; (305): Simon Zühlke, Berlin; (306): Simon Zühlke, Berlin; (307): Simon Zühlke, Berlin; (308): Simon Zühlke, Berlin; (309): Simon Zühlke, Berlin; (310): Simon Zühlke, Berlin; (311): Simon Zühlke, Berlin; (312): Simon Zühlke, Berlin; (313): Simon Zühlke, Berlin; (314): Simon Zühlke, Berlin; (315): Simon Zühlke, Berlin; (316): Simon Zühlke, Berlin; (317): Simon Zühlke, Berlin; (318): Simon Zühlke, Berlin; (319): Simon Zühlke, Berlin; (320): Simon Zühlke, Berlin; (321): Simon Zühlke, Berlin; (322): Simon Zühlke, Berlin; (323): Simon Zühlke, Berlin; (324): Simon Zühlke, Berlin; (325): Simon Zühlke, Berlin; (326): Simon Zühlke, Berlin; (327): Simon Zühlke, Berlin; (328): Simon Zühlke, Berlin; (329): Simon Zühlke, Berlin; (330): Simon Zühlke, Berlin; (331): Simon Zühlke, Berlin; (332): Simon Zühlke, Berlin; (333): Simon Zühlke, Berlin; (334): Simon Zühlke, Berlin; (335): Simon Zühlke, Berlin; (336): Simon Zühlke, Berlin; (337): Simon Zühlke, Berlin; (338): Simon Zühlke, Berlin; (339): Simon Zühlke, Berlin; (340): Simon Zühlke, Berlin; (341): Simon Zühlke, Berlin; (342): Simon Zühlke, Berlin; (343): Simon Zühlke, Berlin; (344): Simon Zühlke, Berlin; (345): Simon Zühlke, Berlin; (346): Simon Zühlke, Berlin; (347): Simon Zühlke, Berlin; (348): Simon Zühlke, Berlin; (349): Simon Zühlke, Berlin; (350): Simon Zühlke, Berlin; (351): Simon Zühlke, Berlin; (352): Simon Zühlke, Berlin; (353): Simon Zühlke, Berlin; (354): Simon Zühlke, Berlin; (355): Simon Zühlke, Berlin; (356): Simon Zühlke, Berlin; (357): Simon Zühlke, Berlin; (358): Simon Zühlke, Berlin; (359): Simon Zühlke, Berlin; (360): Simon Zühlke, Berlin; (361): Simon Zühlke, Berlin; (362): Simon Zühlke, Berlin; (363): Simon Zühlke, Berlin; (364): Simon Zühlke, Berlin; (365): Simon Zühlke, Berlin; (366): Simon Zühlke, Berlin; (367): Simon Zühlke, Berlin; (368): Simon Zühlke, Berlin; (369): Simon Zühlke, Berlin; (370): Simon Zühlke, Berlin; (371): Simon Zühlke, Berlin; (372): Simon Zühlke, Berlin; (373): Simon Zühlke, Berlin; (374): Simon Zühlke, Berlin; (375): Simon Zühlke, Berlin; (376): Simon Zühlke, Berlin; (377): Simon Zühlke, Berlin; (378): Simon Zühlke, Berlin; (379): Simon Zühlke, Berlin; (380): Simon Zühlke, Berlin; (381): Simon Zühlke, Berlin; (382): Simon Zühlke, Berlin; (383): Simon Zühlke, Berlin; (384): Simon Zühlke, Berlin; (385): Simon Zühlke, Berlin; (386): Simon Zühlke, Berlin; (387): Simon Zühlke, Berlin; (388): Simon Zühlke, Berlin; (389): Simon Zühlke, Berlin; (390): Simon Zühlke, Berlin; (391): Simon Zühlke, Berlin; (392): Simon Zühlke, Berlin; (393): Simon Zühlke, Berlin; (394): Simon Zühlke, Berlin; (395): Simon Zühlke, Berlin; (396): Simon Zühlke, Berlin; (397): Simon Zühlke, Berlin; (398): Simon Zühlke, Berlin; (399): Simon Zühlke, Berlin; (400): Simon Zühlke, Berlin; (401): Simon Zühlke, Berlin; (402): Simon Zühlke, Berlin; (403): Simon Zühlke, Berlin; (404): Simon Zühlke, Berlin; (405): Simon Zühlke, Berlin; (406): Simon Zühlke, Berlin; (407): Simon Zühlke, Berlin; (408): Simon Zühlke, Berlin; (409): Simon Zühlke, Berlin; (410): Simon Zühlke, Berlin; (411): Simon Zühlke, Berlin; (412): Simon Zühlke, Berlin; (413): Simon Zühlke, Berlin; (414): Simon Zühlke, Berlin; (415): Simon Zühlke, Berlin; (416): Simon Zühlke, Berlin; (417): Simon Zühlke, Berlin; (418): Simon Zühlke, Berlin; (419): Simon Zühlke, Berlin; (420): Simon Zühlke, Berlin; (421): Simon Zühlke, Berlin; (422): Simon Zühlke, Berlin; (423): Simon Zühlke, Berlin; (424): Simon Zühlke, Berlin; (425): Simon Zühlke, Berlin; (426): Simon Zühlke, Berlin; (427): Simon Zühlke, Berlin; (428): Simon Zühlke, Berlin; (429): Simon Zühlke, Berlin; (430): Simon Zühlke, Berlin; (431): Simon Zühlke, Berlin; (432): Simon Zühlke, Berlin; (433): Simon Zühlke, Berlin; (434): Simon Zühlke, Berlin; (435): Simon Zühlke, Berlin; (436): Simon Zühlke, Berlin; (437): Simon Zühlke, Berlin; (438): Simon Zühlke, Berlin; (439): Simon Zühlke, Berlin; (440): Simon Zühlke, Berlin; (441): Simon Zühlke, Berlin; (442): Simon Zühlke, Berlin; (443): Simon Zühlke, Berlin; (444): Simon Zühlke, Berlin; (445): Simon Zühlke, Berlin; (446): Simon Zühlke, Berlin; (447): Simon Zühlke, Berlin; (448): Simon Zühlke, Berlin; (449): Simon Zühlke, Berlin; (450): Simon Zühlke, Berlin; (451): Simon Zühlke, Berlin; (452): Simon Zühlke, Berlin; (453): Simon Zühlke, Berlin; (454): Simon Zühlke, Berlin; (455): Simon Zühlke, Berlin; (456): Simon Zühlke, Berlin; (457): Simon Zühlke, Berlin; (458): Simon Zühlke, Berlin; (459): Simon Zühlke, Berlin; (460): Simon Zühlke, Berlin; (461): Simon Zühlke, Berlin; (462): Simon Zühlke, Berlin; (463): Simon Zühlke, Berlin; (464): Simon Zühlke, Berlin; (465): Simon Zühlke, Berlin; (466): Simon Zühlke, Berlin; (467): Simon Zühlke, Berlin; (468): Simon Zühlke, Berlin; (469): Simon Zühlke, Berlin; (470): Simon Zühlke, Berlin; (471): Simon Zühlke, Berlin; (472): Simon Zühlke, Berlin; (473): Simon Zühlke, Berlin; (474): Simon Zühlke, Berlin; (475): Simon Zühlke, Berlin; (476): Simon Zühlke, Berlin; (477): Simon Zühlke, Berlin; (478): Simon Zühlke, Berlin; (479): Simon Zühlke, Berlin; (480): Simon Zühlke, Berlin; (481): Simon Zühlke, Berlin; (482): Simon Zühlke, Berlin; (483): Simon Zühlke, Berlin; (484): Simon Zühlke, Berlin; (485): Simon Zühlke, Berlin; (486): Simon Zühlke, Berlin; (487): Simon Zühlke, Berlin; (488): Simon Zühlke, Berlin; (489): Simon Zühlke, Berlin; (490): Simon Zühlke, Berlin; (491): Simon Zühlke, Berlin; (492): Simon Zühlke, Berlin; (493): Simon Zühlke, Berlin; (494): Simon Zühlke, Berlin; (495): Simon Zühlke, Berlin; (496): Simon Zühlke, Berlin; (497): Simon Zühlke, Berlin; (498): Simon Zühlke, Berlin; (499): Simon Zühlke, Berlin; (500): Simon Zühlke, Berlin; (501): Simon Zühlke, Berlin; (502): Simon Zühlke, Berlin; (503): Simon Zühlke, Berlin; (504): Simon Zühlke, Berlin; (505): Simon Zühlke, Berlin; (506): Simon Zühlke, Berlin; (507): Simon Zühlke, Berlin; (508): Simon Zühlke, Berlin; (509): Simon Zühlke, Berlin; (510): Simon Zühlke, Berlin; (511): Simon Zühlke, Berlin; (512): Simon Zühlke, Berlin; (513): Simon Zühlke, Berlin; (514): Simon Zühlke, Berlin; (515): Simon Zühlke, Berlin; (516): Simon Zühlke, Berlin; (517): Simon Zühlke, Berlin; (518): Simon Zühlke, Berlin; (519): Simon Zühlke, Berlin; (520): Simon Zühlke, Berlin; (521): Simon Zühlke, Berlin; (522): Simon Zühlke, Berlin; (523): Simon Zühlke, Berlin; (524): Simon Zühlke, Berlin; (525): Simon Zühlke, Berlin; (526): Simon Zühlke, Berlin; (527): Simon Zühlke, Berlin; (528): Simon Zühlke, Berlin; (529): Simon Zühlke, Berlin; (530): Simon Zühlke, Berlin; (531): Simon Zühlke, Berlin; (532): Simon Zühlke, Berlin; (533): Simon Zühlke, Berlin; (534): Simon Zühlke, Berlin; (535): Simon Zühlke, Berlin; (536): Simon Zühlke, Berlin; (537): Simon Zühlke, Berlin; (538): Simon Zühlke, Berlin; (539): Simon Zühlke, Berlin; (540): Simon Zühlke, Berlin; (541): Simon Zühlke, Berlin; (542): Simon Zühlke, Berlin; (543): Simon Zühlke, Berlin; (544): Simon Zühlke, Berlin; (545): Simon Zühlke, Berlin; (546): Simon Zühlke, Berlin; (547): Simon Zühlke, Berlin; (548): Simon Zühlke, Berlin; (549): Simon Zühlke, Berlin; (550): Simon Zühlke, Berlin; (551): Simon Zühlke, Berlin; (552): Simon Zühlke, Berlin; (553): Simon Zühlke, Berlin; (554): Simon Zühlke, Berlin; (555): Simon Zühlke, Berlin; (556): Simon Zühlke, Berlin; (557): Simon Zühlke, Berlin; (558): Simon Zühlke, Berlin; (559): Simon Zühlke, Berlin; (560): Simon Zühlke, Berlin; (561): Simon Zühlke, Berlin; (562): Simon Zühlke, Berlin; (563): Simon Zühlke, Berlin; (564): Simon Zühlke, Berlin; (565): Simon Zühlke, Berlin; (566): Simon Zühlke, Berlin; (567): Simon Zühlke, Berlin; (568): Simon Zühlke, Berlin; (569): Simon Zühlke, Berlin; (570): Simon Zühlke, Berlin; (571): Simon Zühlke, Berlin; (572): Simon Zühlke, Berlin; (573): Simon Zühlke, Berlin; (574): Simon Zühlke, Berlin; (575): Simon Zühlke, Berlin; (576): Simon Zühlke, Berlin; (577): Simon Zühlke, Berlin; (578): Simon Zühlke, Berlin; (579): Simon Zühlke, Berlin; (580): Simon Zühlke, Berlin; (581): Simon Zühlke, Berlin; (582): Simon Zühlke, Berlin; (583): Simon Zühlke, Berlin; (584): Simon Zühlke, Berlin; (585): Simon Zühlke, Berlin; (586): Simon Zühlke, Berlin; (587): Simon Zühlke, Berlin; (588): Simon Zühlke, Berlin; (589): Simon Zühlke, Berlin; (590): Simon Zühlke, Berlin; (591): Simon Zühlke, Berlin; (592): Simon Zühlke, Berlin; (593): Simon Zühlke, Berlin; (594): Simon Zühlke, Berlin; (595): Simon Zühlke, Berlin; (596): Simon Zühlke, Berlin; (597): Simon Zühlke, Berlin; (598): Simon Zühlke, Berlin; (599): Simon Zühlke, Berlin; (600): Simon Zühlke, Berlin; (601): Simon Zühlke, Berlin; (602): Simon Zühlke, Berlin; (603): Simon Zühlke, Berlin; (604): Simon Zühlke, Berlin; (605): Simon Zühlke, Berlin; (606): Simon Zühlke, Berlin; (607): Simon Zühlke, Berlin; (608): Simon Zühlke, Berlin; (609): Simon Zühlke, Berlin; (610): Simon Zühlke, Berlin; (611): Simon Zühlke, Berlin; (612): Simon Zühlke, Berlin; (613): Simon Zühlke, Berlin; (614): Simon Zühlke, Berlin; (615): Simon Zühlke, Berlin; (616): Simon Zühlke, Berlin; (617): Simon Zühlke, Berlin; (618): Simon Zühlke, Berlin; (619): Simon Zühlke, Berlin; (620): Simon Zühlke, Berlin; (621): Simon Zühlke, Berlin; (622): Simon Zühlke, Berlin; (623): Simon Zühlke, Berlin; (624): Simon Zühlke, Berlin; (625): Simon Zühlke, Berlin; (626): Simon Zühlke, Berlin; (627): Simon Zühlke, Berlin; (628): Simon Zühlke, Berlin; (629): Simon Zühlke, Berlin; (630): Simon Zühlke, Berlin; (631): Simon Zühlke, Berlin; (632): Simon Zühlke, Berlin; (633): Simon Zühlke, Berlin; (634): Simon Zühlke, Berlin; (635): Simon Zühlke, Berlin; (636): Simon Zühlke, Berlin; (637): Simon Zühlke, Berlin; (638): Simon Zühlke, Berlin; (639): Simon Zühlke, Berlin; (640): Simon Zühlke, Berlin; (641): Simon Zühlke, Berlin; (642): Simon Zühlke, Berlin; (643): Simon Zühlke, Berlin; (644): Simon Zühlke, Berlin; (645): Simon Zühlke, Berlin; (646): Simon Zühlke, Berlin; (647): Simon Zühlke, Berlin; (648): Simon Zühlke, Berlin; (649): Simon Zühlke, Berlin; (650): Simon Zühlke, Berlin; (651): Simon Zühlke, Berlin; (652): Simon Zühlke, Berlin; (653): Simon Zühlke, Berlin; (654): Simon Zühlke, Berlin; (655): Simon Zühlke, Berlin; (656): Simon Zühlke, Berlin; (657): Simon Zühlke, Berlin; (658): Simon Zühlke, Berlin; (659): Simon Zühlke, Berlin; (660): Simon Zühlke, Berlin; (661): Simon Zühlke, Berlin; (662): Simon Zühlke, Berlin; (663): Simon Zühlke, Berlin; (664): Simon Zühlke, Berlin; (665): Simon Zühlke, Berlin; (666): Simon Zühlke, Berlin; (667): Simon Zühlke, Berlin; (668): Simon Zühlke, Berlin; (669): Simon Zühlke, Berlin; (670): Simon Zühlke, Berlin; (671): Simon Zühlke, Berlin; (672): Simon Zühlke, Berlin; (673): Simon Zühlke, Berlin; (674): Simon Zühlke, Berlin; (675): Simon Zühlke, Berlin; (676): Simon Zühlke, Berlin; (677): Simon Zühlke, Berlin; (678): Simon Zühlke, Berlin; (679): Simon Zühlke, Berlin; (680): Simon Zühlke, Berlin; (681): Simon Zühlke, Berlin; (682): Simon Zühlke, Berlin; (683): Simon Zühlke, Berlin; (684): Simon Zühlke, Berlin; (685): Simon Zühlke, Berlin; (686): Simon Zühlke, Berlin; (687): Simon Zühlke, Berlin; (688): Simon Zühlke, Berlin; (689): Simon Zühlke, Berlin; (690): Simon Zühlke, Berlin; (691): Simon Zühlke, Berlin; (692): Simon Zühlke, Berlin; (693): Simon Zühlke, Berlin; (694): Simon Zühlke, Berlin; (695): Simon Zühlke, Berlin; (696): Simon Zühlke, Berlin; (697): Simon Zühlke, Berlin; (698): Simon Zühlke, Berlin; (699): Simon Zühlke, Berlin; (700): Simon Zühlke, Berlin; (701): Simon Zühlke, Berlin; (702): Simon Zühlke, Berlin; (703): Simon Zühlke, Berlin; (704): Simon Zühlke, Berlin; (705): Simon Zühlke, Berlin; (706): Simon Zühlke, Berlin; (707): Simon Zühlke, Berlin; (708): Simon Zühlke, Berlin; (709): Simon Zühlke, Berlin; (710): Simon Zühlke, Berlin; (711): Simon Zühlke, Berlin; (712): Simon Zühlke, Berlin; (713): Simon Zühlke, Berlin; (714): Simon Zühlke, Berlin; (715): Simon Zühlke, Berlin; (716): Simon Zühlke, Berlin; (717): Simon Zühlke, Berlin; (718): Simon Zühlke, Berlin; (719): Simon Zühlke, Berlin; (720): Simon Zühlke, Berlin; (721): Simon Zühlke, Berlin; (722): Simon Zühlke, Berlin; (723): Simon Zühlke, Berlin; (724): Simon Zühlke, Berlin; (725): Simon Zühlke, Berlin; (726): Simon Zühlke, Berlin; (727): Simon Zühlke, Berlin; (728): Simon Zühlke, Berlin; (729): Simon Zühlke, Berlin; (730): Simon Zühlke, Berlin; (731): Simon Zühlke, Berlin; (732): Simon Zühlke, Berlin; (733): Simon Zühlke, Berlin; (734): Simon Zühlke, Berlin; (735): Simon Zühlke, Berlin; (736): Simon Zühlke, Berlin; (737): Simon Zühlke, Berlin; (738): Simon Zühlke, Berlin; (739): Simon Zühlke, Berlin; (740): Simon Zühlke, Berlin; (741): Simon Zühlke, Berlin; (742): Simon Zühlke, Berlin; (743): Simon Zühlke, Berlin; (744): Simon Zühlke, Berlin; (745): Simon Zühlke, Berlin; (746): Simon Zühlke, Berlin; (747): Simon Zühlke, Berlin; (748): Simon Zühlke, Berlin; (749): Simon Zühlke, Berlin; (750): Simon Zühlke, Berlin; (751): Simon Zühlke, Berlin; (752): Simon Zühlke, Berlin; (753): Simon Zühlke, Berlin; (754): Simon Zühlke, Berlin; (755): Simon Zühlke, Berlin; (756): Simon Zühlke, Berlin; (757): Simon Zühlke, Berlin; (758): Simon Zühlke, Berlin; (759): Simon Zühlke, Berlin; (760): Simon Zühlke, Berlin; (761): Simon Zühlke, Berlin; (762): Simon Zühlke, Berlin; (763): Simon Zühlke, Berlin; (764): Simon Zühlke, Berlin; (765): Simon Zühlke, Berlin; (766): Simon Zühlke, Berlin; (767): Simon Zühlke, Berlin; (768): Simon Zühlke, Berlin; (769): Simon Zühlke, Berlin; (770): Simon Zühlke, Berlin; (771): Simon Zühlke, Berlin; (772): Simon Zühlke, Berlin; (773): Simon Zühlke, Berlin; (774): Simon Zühlke, Berlin; (775): Simon Zühlke, Berlin; (776): Simon Zühlke, Berlin; (777): Simon Zühlke, Berlin; (778): Simon Zühlke, Berlin; (779): Simon Zühlke, Berlin; (780): Simon Zühlke, Berlin; (781): Simon Zühlke, Berlin; (782): Simon Zühlke, Berlin; (783): Simon Zühlke, Berlin; (784): Simon Zühlke, Berlin; (785): Simon Zühlke, Berlin; (786): Simon Zühlke, Berlin; (787): Simon Zühlke, Berlin; (788): Simon Zühlke, Berlin; (789): Simon Zühlke, Berlin; (790): Simon Zühlke, Berlin; (791): Simon Zühlke, Berlin; (792): Simon Zühlke, Berlin; (793): Simon Zühlke, Berlin; (794): Simon Zühlke, Berlin; (795): Simon Zühlke, Berlin; (796): Simon Zühlke, Berlin; (797): Simon Zühlke, Berlin; (798): Simon Zühlke, Berlin; (799): Simon Zühlke, Berlin; (800): Simon Zühlke, Berlin; (801): Simon Zühlke, Berlin; (802): Simon Zühlke, Berlin; (803): Simon Zühlke, Berlin; (804): Simon Zühlke, Berlin; (805): Simon Zühlke, Berlin; (806): Simon Zühlke, Berlin; (807): Simon Zühlke, Berlin; (808): Simon Zühlke, Berlin; (809): Simon Zühlke, Berlin; (810): Simon Zühlke, Berlin; (811): Simon Zühlke, Berlin; (812): Simon Z



# Südwestdeutsche Umschau

Freitag, 7. August 1931

Tägliche Berichte der Neuen Mannheimer Zeitung

142. Jahrgang / Nummer 361

## Aus Baden

Komete über der Bergstraße

Reinheim, 7. Aug. Das gestern nachmittag über unsere Gegend niederkommene Unwetter, das von Hagelregen begleitet war, hat erheblichen Schaden angerichtet. Die Obstbäume wurden vom Sturm herabgeweht, das Gras ist mit gelbem Regen bedeckt. Zahlreiche Bäume wurden entwurzelt oder abgeknickt. In den meisten getreidlichen Stadien haben die Keller unter Wasser. Die Bergstraße ist wohl noch am stärksten durch den Sturm betroffen.

K. Heilberg, 8. Aug. Heute in der Nachmittagsstunde ging über Heilberg ein Wolkenbruch nieder, der den gesamten Verkehr lahmlegte. Das Wasser lief über die Dächer. Die Straßen waren überflutet. Die Wasserversorgung wurde durch den Sturm unterbrochen. Die Wasserversorgung wurde durch den Sturm unterbrochen.

Kunde von Tankauto totgefahren

Talheim, 8. Aug. Gestern nachmittag wurde an einer unübersichtlichen Straßenkurve der 12 Jahre alte Sohn des Wirtmeisters Schlichter von einem Heilberger Benzinauto überfahren. Der Junge, der auf einem Fahrrad saß, wurde von einem Tankauto des Kraftwagen auf die Seite geworfen, wobei er von Räderkette und unter ein Hinterrad des schweren Wagens geriet. Der Tod trat sofort ein.

Rind durch Motorrad getötet

Offmadingen, 8. Aug. Auf der hiesigen Landstraße wurde ein fünfjähriges Rind von einem Motorradfahrer, der ein Auto überholen wollte, überfahren. Das Rind erlitt schwere Kopfverletzungen, die es in der Heilberger Klinik gekostet hat.

Im Grab der Frau erhängt

Hartmann, 8. Aug. Hier fanden die Leichen der Frau des 70 Jahre alten Rentnerspinner S. in der Scheune seiner Frau erhängt auf. Die Leiche lag auf dem Boden. Die Frau war in den Tod getrieben. Im gleichen Zuge war auch seine schwerkranke Ehefrau gestorben.

Die Frau der Jagelgebiete auf dem Boden

Königs, 8. Aug. Die Frau der Jagelgebiete auf dem Boden ist durch ein Unwetter, das nachts eintrat, getötet worden. Es gab eine solche Menge an Hagel, daß man nicht hinaus gehen konnte. Die Jagelgebiete sind durch das Unwetter schwer beschädigt. Die Frau wurde durch einen Blitzschlag getötet.

L. Heilberg, 8. Aug. Das Turn-, Spiel- und Sportfest der Volksschule hatte sehr viele Zuschauer angezogen. Die Turnleistungen der Kinder und Mädchen mit großem Interesse folgten. Die Turnleistungen der Kinder und Mädchen mit großem Interesse folgten.

L. Heilberg, 8. Aug. Landwirt Ferdinand Heilberg konnte hier in geistiger und körperlicher Mithilfe als ältester Einwohner der Gemeinde seinen 92. Geburtstag begehen. Der Jubilar ist trotz seines hohen Alters sehr gesund und fröhlich.

K. Heilberg, 8. Aug. Der Bahnhof Ortenau der Strecke Heidelberg-Königs erhielt am 4. Okt. 1931 die Bezeichnung Ortenau (Hoben).

L. Heilberg, 8. Aug. In der außerordentlichen Sitzung des Rates wurde die Aufstellung eines Zwangsdoorantrages der Gemeinde Ortenau, Heilberg und Weibach verlesen. Der Antrag auf Aufhebung der Schneiderrange wurde für den Amtsbezirk Heilberg angenommen.

L. Heilberg, 8. Aug. Am Sonntag fand hier die Verammlung der Kreisvereine des Deutschen Gewerkschaftsbundes. Die Vertreter der verschiedenen Vereine und übertriebene Reden wurden gehalten. Die Vertreter der verschiedenen Vereine und übertriebene Reden wurden gehalten.

L. Heilberg, 8. Aug. Hier verunglückte im Wald der Heilberger Josef Morath tödlich. Er lag unter einem Baum zu liegen und trug schwere Verletzungen davon, die er im Krankenhaus in Heilberg verlor.

## Schmerzen im Filmgewerbe

Tonfilmangel in der kommenden Film Saison — Rundfunkübertragungen durch Lichtspieltheater

O. Sch. Frankfurt, 6. August

In Frankfurt legten am 4. August die Lichtspieltheater-Gesellschaften von Hessen und Westfalen-Kasseln, die insgesamt über etwa 8000 Sitzplätze verfügen, von den Theatern spielen etwa 60% täglich, 20% eine halbe Woche und 10% nur Sonntags. Erst ein Drittel dieser Kinoplätze dürfte allein auf Frankfurt am Main fallen. Die Lage ist nicht so schlecht, wie man sie bei der letzten Wintersaison werden können. Etwa 20% der heutigen Kinoplätze dürften nach der Ansicht des Verbandes der Lichtspieltheater in Frankfurt sein. Außer der Wirtschaftslage wird die Verunsicherung über die sogenannte Kontingenzregelung für die fast untragbare Situation verantwortlich gemacht, wobei zu bemerken wäre, daß mit einer Befreiung dieser unzulässigen Steuer in absehbarer Zeit nicht gerechnet werden kann. Umgekehrt ist es auch, daß der Kinobesitzer keine Möglichkeit hat, von der gesamten Veranstaltung, also auch noch einmal von der Vergütungsgewinn zu ziehen.

Etwa 180 Tonfilme kommen in der neuen Verleihung heraus. Wenn man in Betracht gezogen wird, daß bei 12 Spielstätten und rund zweimaligem Programmwechsel je Woche allein ein einziges Theater 100 Tonfilme gebraucht, an kleineren Plätzen

mit zwei Theatern 200 Filme benötigt werden, dann kann man sich mit einem geradem gefühltem Tonfilmangel rechnen. Der Bedarf erhöht sich noch in Großstädten, wo fünf und mehr Erbauungstheater bestehen. Diesen Filmangel könnte nur eine vollkommen freie Filmeinfuhr beheben. Vor allem müssen aber alle Filme, die von deutschen Produzenten mit deutschen Darstellern und mit deutschem Kapital im Ausland gedreht werden, frei, ohne Rücksicht auf eine Kontingenzregelung, eingeführt werden dürfen. Man erlaube bei dieser Gelegenheit, daß die Verleihung im Ausland bedeutend billiger ist, weil dort die außerordentlich hohen Lizenzgebühren wenigstens teilweise in Preisen fallen. Unangenehm sind auch die Differenzen, die zwischen Lichtspieltheaterbesitzer und Rundfunkbetreibern bestehen, weil häufig die Tonfilmungen den Rundfunkempfang stören. Die Berichte stellen sich in vielen Fällen auf den Standpunkt, daß der Lichtspieltheaterbesitzer zu einer Befreiung der Rundfunkübertragung ist, wenn der Rundfunkempfang früher dagewesen ist. Es ist jedoch empfehlenswert, schon aus Billigkeitsgründen sich nicht in Prozesse einzulassen, sondern mit dem Rundfunkempfang abzukommen. Ein Abkommen zu treffen, wonach er einen Zuschuß an den Kosten der Rundfunkübertragung bewilligt.

## Schwere Unwetter im Schwarzwald

Ungewöhnlich heftige Hagelschläge richteten unermesslichen Schaden an

Der erste Witterungssturm des Jahres hat für den Schwarzwald nach einer sehr heißen Erwärmung und der Entloftung einer außerordentlichen Schwüle plötzlich aufziehende Unwetter von langer nicht beobachteter Stärke gebracht. Nachdem in den Nachmittagsstunden die heftige Wärmewindstille fast unerträglich geworden war, kam es in raschem Augenblicke gegen Abend zur Bildung von schweren Wolkenelementen, die weniger durch die Gewitterentladungen, als durch den ganz schlimmen Hagel Schlag getroffen wurden. Die Hagelkörner erreichten die Größe von Walnüssen.

Der Hagel schlug über 15 Minuten und hat einen unermesslichen Schaden in den auf lebenden Kulturen, in den Gärten und sonst in Pflanzungen angerichtet. Die Wälder waren mit

höherer Luftbewegung begleitet, jedoch der Regen, der wolkenbruchartig herniederkam, wodurch die Hagelkörner vom Wind gepelzt an Schlagkraft gewonnen.

Die Wasserentlastung war teilweise nicht imstande, die Wälder zu entlasten. Vielmehr wurden sie auch durch weggeschwemmte Erde und Steine, durch Äste und Baumstämme, jedoch sich das Wasser seinen Weg suchte, wo es eben ging. Der Verkehr war während der Unwetter im Au unterbrochen. Vieles war die Gefahr von Verletzungen durch die Hagelkörner. Schaden wurde vielfach angerichtet durch Verletzungen von Schweinen und durch Verbrännung von kleineren Tierschweigen. Die entsetzten Elemente tobten im ganzen etwas über eine Stunde. Nach tags über abends trat allmählich Besserung ein.

## Kleine Mitteilungen

**Blumen in den Oberwald sein**  
K. Heilberg, 8. August. Während die Sige an der Ostsee zu sein, die in der Gegend der Bevölkerung. Die Blumen in den Oberwald sein. Die Blumen in den Oberwald sein.

**Ein Familienrecht, dann politische Ausgrenzung**  
K. Heilberg, 8. August. In Mariental kam es in der Nacht zum Samstag zu einer politischen Zusammenkunft, die aus einem Familienrecht entstanden war. In der gleichen Straße wohnen zwei einander befreundete Familien, von denen die eine in Richtung Mariental, die andere kommunistisch gesinnt ist.

**Ein Familienrecht, dann politische Ausgrenzung**  
K. Heilberg, 8. August. In Mariental kam es in der Nacht zum Samstag zu einer politischen Zusammenkunft, die aus einem Familienrecht entstanden war. In der gleichen Straße wohnen zwei einander befreundete Familien, von denen die eine in Richtung Mariental, die andere kommunistisch gesinnt ist.

**Ein Familienrecht, dann politische Ausgrenzung**  
K. Heilberg, 8. August. In Mariental kam es in der Nacht zum Samstag zu einer politischen Zusammenkunft, die aus einem Familienrecht entstanden war. In der gleichen Straße wohnen zwei einander befreundete Familien, von denen die eine in Richtung Mariental, die andere kommunistisch gesinnt ist.

**Ein Familienrecht, dann politische Ausgrenzung**  
K. Heilberg, 8. August. In Mariental kam es in der Nacht zum Samstag zu einer politischen Zusammenkunft, die aus einem Familienrecht entstanden war. In der gleichen Straße wohnen zwei einander befreundete Familien, von denen die eine in Richtung Mariental, die andere kommunistisch gesinnt ist.

**Ein Familienrecht, dann politische Ausgrenzung**  
K. Heilberg, 8. August. In Mariental kam es in der Nacht zum Samstag zu einer politischen Zusammenkunft, die aus einem Familienrecht entstanden war. In der gleichen Straße wohnen zwei einander befreundete Familien, von denen die eine in Richtung Mariental, die andere kommunistisch gesinnt ist.

**Ein Familienrecht, dann politische Ausgrenzung**  
K. Heilberg, 8. August. In Mariental kam es in der Nacht zum Samstag zu einer politischen Zusammenkunft, die aus einem Familienrecht entstanden war. In der gleichen Straße wohnen zwei einander befreundete Familien, von denen die eine in Richtung Mariental, die andere kommunistisch gesinnt ist.

**Ein Familienrecht, dann politische Ausgrenzung**  
K. Heilberg, 8. August. In Mariental kam es in der Nacht zum Samstag zu einer politischen Zusammenkunft, die aus einem Familienrecht entstanden war. In der gleichen Straße wohnen zwei einander befreundete Familien, von denen die eine in Richtung Mariental, die andere kommunistisch gesinnt ist.

**Schwinder an der Arbeit**  
K. Heilberg, 8. August. Hier hatte sich ein junger Mann eingestellt, der ein Geschäft zu betreiben und Sohn des bekannten Wirtes zu sein. Der Schwinder verschwand unter Zurücklassung einer großen Summe Geld. Das gleiche Verhalten verfuhr der Schwinder auch in Vödingen. Hier wurde er von seinen Bekannten erkannt. Doch ehe es gelang, ihn der Polizei zu überliefern, war der Gauner bereits durch die Wälder geflüchtet.

**Freiwillig in den Tod**  
K. Heilberg, 8. August. Der Invalide Adam Reich von hier hat sich gestern im Schwabenhof freiwillig in den Tod geworfen. Der Grund für die Tat dürfte wohl in geistiger Unmündigkeit zu suchen sein. Reich hatte bereits zweimal verheiratet, seinen beiden Ehen ein Ende zu machen, konnte aber immer wieder an der Ausübung der Tat gehindert werden.

**Die Händliger in Rinderhand**  
K. Heilberg, 8. August. Hierher verbrannt hat sich das fünfjährige Tochter eines hiesigen Landwirts, das in Abwesenheit der Eltern mit Händliger spielte. Die Händliger des Kindes gerieten in Brand. Trotzdem ein auf die Hilfe der Händliger herbeieilender Arbeiter die Brandenden Händliger rettete, wurde der Körper des Kindes ernsthaft verletzt. Ein lebensgefährliche Brandwunde davon. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

**Größter**  
K. Heilberg, 8. August. In dem Kneipen des Landwirts Fritz Schmitt auf dem Heilberger Hof drach gestern vormittag in der an das Wohnhaus angebaute Scheune ein Brand aus, der in den großen Heu- und Getreidevorräten reiche Nahrung fand und sich deshalb mit rasender Schnelligkeit ausbreitete. Die Scheune und landwirtschaftliche Maschinen wurden in Sicherheit gebracht, dagegen sind dem verheerenden Element das Stallgebäude mit Scheune mit der gesamten Gärtnerei, etwa 20 Morgen Weizen und die Kornkrone von ungefähr 200 Stroh zum Opfer gefallen. Nach fast dreistündiger angehaltener Arbeit konnte die Feuerwehre den Brand löschen. Der Schaden wird auf 40-50000 Franken geschätzt. Die Brandursache soll kurzlich festgestellt werden.

**Vom Blitz erschlagen**  
K. Heilberg, 8. August. Der Wäldler Ferdinand August Hart aus St. Katharinen, der während des vorgestrigen schweren Gewitters sich auf dem Heimweg von Krensbach nach Heilberg befand, wurde auf der Landstraße nach Heilberg vom Blitz erschlagen. Dem Verunglückten hatte der Blitz den Kopf geschlagen; er lag in einem tiefen Bewußtlosigkeit. Außerdem waren die Glieder vom Körper bis zum rechten Hüfte auseinandergerissen und der rechte Arm total zerlegt, von dem Teile weiterweit weggeschleudert waren. Der Körper selbst zeigte keine Verletzungen.

## Aus der Pfalz

Der Grünhader Bahnhof will modern werden

Grünhader Bahnhof will modern werden  
Grünhader, 5. Aug.  
Grünhader wird modern! Ich will gar nicht den Park nennen, der über dieser „alten“ Stadt thront. Nein, wir bleiben mal gleich beim Bahnhof, da ist es ja auch „alt“. Da sind Bäume, schattig, das Auge erfreuend. „Eisenbahnstraße“. Dieser Name paßt gar nicht für diese Straße. Da gibt es doch hübschere Namen. In der Zeit, wo Grünhader eine „Bahnhofstraße“ hieß, gab es noch gar keinen Bahnhof. Da gab es höchstens ein Hof — Hof der „Eisenbahnstraße“. (Weil für die Passagiere keine Sitzplätze da waren.) Aber das war in früher, vor ... einem Jahr. Der Grünhader Bahnhof will modern werden. Die moderne Sachlichkeit hat ein Haus gebaut, das sich nicht im geringsten mit dem antiken Gebäude vertragen.  
Das alte Gebäude ist eine Uhr — eine Uhr, die nicht! Das ist doch ein anderes Gebäude! Bahnhofsuhr in Sicht! Ein Jahr lang konnte der „Stift“ eines Grünhader Weichens zum Bahnhof, kam mit höchstem Aufbruch an und — wartete, bis das Bahle aus dem Weinger Tal gekommen kam. Dann setzte sich Franz hinein und fuhr gen Weiberg, der Deimart an ... . Jetzt hat er es besser. Weiberg leuchtet die Uhr des Grünhader Bahnhofes. Die Uhr leuchtet nach drei Seiten. Der Grünhader Bahnhof will die Weinger lösen; kommt nach Grünhader! Da sind alle Weinger, romantische Gassen, gemütliche Winkel. Kommt nach Grünhader!

Bürgermeister Schmitt

K. Heilberg, 8. Aug. Nach langer, schwerer Krankheit starb der hiesige zweite Bürgermeister, Dekanomaster Georg Schmitt, im Alter von 60 Jahren.

Kneipen abgebrannt

K. Heilberg, 8. Aug. In der vergangenen Nacht brach in dem Kneipen der Wirt Peter in der Pfalz, das sie gemeinsam mit ihrem Schwiegersohn, Schmiedemayer Mayer, bewohnt, Feuer aus. Als Feuer alarm gegeben wurde, fand das Kneipen, ein altes, aus massivem Eisenholz gebautes Kneipen, bereits in hellen Flammen. Die Feuerwehr mußte sich auf den Schutz des hart geführten Kneipenhauses beschränken; das Petrolische Kneipen ist bis auf die Grundmauern niedergebrannt; nur wenige Möbelstücke gerettet werden. Kneipenbesitzer ist auch die in der Petrolischen Scheune lagernde gesamte Gärtnerei von Schmiedemayer Mayer. Während letzterer, durch Versicherung volle Schadendeckung besitzt, ist die Familie Petri-Mayer nur gering versichert.

Unterlefer vom Pferd abgerissen

K. Heilberg, 8. August. Zwei Schulkameraden, der zehnjährige Otto Janyer und der Sohn des Landwirts und Gemüchshändlers Deinger, machten sich im Stalle Deingers zu schaffen und füllten ein altes hölzernes Pferd. Dabei ist das Pferd dem kleinen Janyer den ganzen Unterlefer weg. In sichtlich superstitiellen Zustände wurde der bewundernswerte Junge ins Landauer Vincentius-Krankenhaus eingeliefert.

Greifin vom Auto totgefahren

K. Heilberg, 8. Aug. Gestern nachmittag wurde unweit der Wäldler die hiesige Frau K. von dem Auto, als sie vom Wagen gestiegen war und die Straße überquerte, von dem Personauto des Verheirateten Bräutigam von hier erlegt, getötet und auf der Stelle getötet. Neben schweren Schädelverletzungen hat die Greifin auch verblutende Brustverletzungen erlitten. Das Auto wurde vom Sohn Bräutigam geholt.

Motorradler von schwebendem Pferd überfahren

K. Heilberg, 8. Aug. In die Wäldler hat ein Motorradfahrer, der von einem Motorradfahrer, dem Sohn des Speyerer Bildhauers Meier, überfahren wurde. Der Motorradfahrer wurde durch den Sturz auf dem Kopf schwer verletzt. Die Verletzungen sind lebensgefährlich. Der Motorradfahrer wurde ins Krankenhaus eingeliefert.

Mit dem Bein in der Mähmaschine

K. Heilberg, 8. August. Die Landwirtin Maria Franz ist bei den Arbeiten in die Mähmaschine, wobei ihr der linke Unterarm abgerissen wurde. Nach am rechten Fuß erlitt sie schwere Verletzungen. Ihr Sohn Adam, der zu Hilfe eilen wollte, wurde an der linken Ferse verletzt. Der schwere Unfall ist dem Unachtsamkeit der Landwirtin zuzuschreiben.























**4000 Paar**  
von einem  
**Strumpf**

bieten wir Ihnen heute an, aber dieser hat so hohe Qualitäten, daß ihm diese Sonder-Anpreisung zusteht.

**Das Material**  
Kunstl. Waschenide, bestes Fabrikat das in der Wäsche weder Glanz noch elegantes Aussehen einbüßt!

**26 Abnäher**  
geben der Wade die Form und sorgen dafür, dass der Strumpf jeder Dehnung nachgibt!

**Das Oberteil**  
ist 3-mal ausgedreht, dadurch ist der Strumpf auch für starke Damen tragbar. Der breite Pflanzrand bietet Gewähr für größte Dehnbarkeit und Haltbarkeit.

**Ferse u. Sohle**  
sind gut verstärkt. Die Sohlhochseere wird Ihre Fesseln noch elastischer erscheinen lassen. Der Strumpf ist feinfädig und kristallklar gewirkt.

und der Preis:  
**1.45**  
nur

**KANDER**  
Beachten Sie unser Spezialfenster

Heute beginnen Rothschild's



Pfennig-Tage

Kommen Sie eiligst! Es ist fraglich, ob jemals wieder solche Qualitätswaren zu diesem Preis geboten werden!

- Herrn-Einsatzhemden** aus feinfädigem Trikotstoff, mit hübschen Einsätzen . . . . . 95
- Herrenhosen od. Jacken** makulohig, kräftige Qualität . . . . . 95
- 2 P. Damen-Schlüpfer** kräftige Qualität, Gr. 42-46 . . . . . 95
- Damen-Schlüpfer** aus gestreiftem Kunstseidenfrotte, 11 Wahl . . . . . 95
- Damen-Hemdchsen** echt Mako, Windelhemd, mit Band-träger . . . . . 95
- 2 od. 3 Kinder-Schlüpfer** feinstreift mit Doppelseite . . . . . 95
- 4 Baby-Jäckchen** gestrickt Baumwolle, gute Qualität, Größe 1 . . . . . 95
- Reinseid. Selbstbinder** große Auswahl, in schönsten Dessins volle Formen, 1 oder 2 Stück . . . . . 95
- 2 Stück Herrenkragen** Mako vierfach, gutes Berliner Fabr. aus . . . . . 95
- Hosenträger-Garnitur** dreifach, gut verarbeitet feiner Gummizug . . . . . 95
- Basken-Mützen** Wolle mit Seide, doppelt gestrickt, moderne Farben . . . . . 95
- Damen-Pullover** ohne Arm, teils Kunstseide gewirkt, zum Ansatzen . . . . . 95
- Büstenhalter** teils Vorder-, teils Rückenschuß besonders verstellbar . . . . . 95
- 3 Büstenhalter** Rückenschuß, teils mit Holzspan aus . . . . . 95

- 2 Mr. Waschpanama** 100% Seide, zusammen 95
- Reins. Foulard** aus reiner Seide, 100% 95
- Tweed-neige** 100% Wolle, 95
- 2 Mr. Bettuch-Nessel** 100% Baumwolle, 95
- Bettuch-Krefonne** 100% Baumwolle, 95
- 2 Mr. Linon** für Kleiderstoffe, 95

- Damen-Achsel-schlühdemden** dreifach mit Stockerl garniert, aus guten Wäschelein . . . . . 95
- Damen-Hemdchsen** moderne Windelhemd mit Strickerei, Motiv und Spitze . . . . . 95
- Müsch.-Nachthemden** mit farbige Besatz, in Gr. 60-70 Stück . . . . . 95
- Mädchen-Hemdchsen** mit Kragen und farbiger Bestickung, Größe 50 . . . . . 95
- Damen-Hemdchen** Komplette gestrickt, bis Gr. 48 Stück . . . . . 95
- Kinder-Schlafanzüge** aus gestreiftem Planel, Gr. 40 . . . . . 95
- Baby-Waschkleidchen** oder Spielhöschen aus und aus gestrickten Stoffe Stück . . . . . 95

- Kissenbezüge** nach Bedarf Stück 95
- 2 Frott.-Handtücher** 4500000 95
- 3 Küchenhandtücher** 4500000 95
- Sportgürtel** aus Jacquardstoff, teils Spitzenstoff, teils z. Kappex Stück 95
- 2 Strumpfhalter-Gürtel** aus Kappex, aus gestrickt, Stoffen aus 95
- 8 od. 10 St. Taschentücher** für Damen und Kinder, gute Gebirgsch-qualität 95
- 6 od. 12 St. Taschentücher** für Herren teils weiß, teils farbige kariert . . . . . 95
- 3 od. 2 Hemdenpasssen** mit Träger, Kappex oder Tüll . . . . . 95
- 4.60 Mr. Wäschesticker** gute Qual., hübsche neue Muster aus 95
- 12 Quadrate** zum Sticken, aus gutem Baumwoll aus 95
- 4Kf. Landhaus-Gardinen** mit Einsatz und Spitze, 60-80 . . . . . 95
- Gardinen-Mull** weiß und farbige gemustert, 120 cm breit . . . . . 95
- Falten-Stores** mit zweifachem Kappex-Einsatz und langer dillierter Franse . . . . . 95
- Bett-Vorlage** starke Jute-Mattenschnitt, mit Franse 95
- Damen-Schürzen** große Form, leichten Haarschub, zum Sticken . . . . . 95

Schon diese Beispiele sagen Vieles. — Wichtiger noch  
ist es, unsere Fenster u. Innen-Auslagen zu bewundern!

**GEBRÜDER Rothschild**  
MANNHEIM, Breitstrasse, K1-1-3

Vermietungen

**Laden**  
mit ab. ohne Wohnung, bei 100 qm. Flächen- mittelgrößen eignet, vor-1. 10. St. in hiesiger an- fangsreicher Gegend zu vermieten. Bewerb. unter J 3 78 an die Geschäftsstelle des Bl. \*7089

100 qm großer, toller Geschäftsladen, aber Begehrtem mit 2 Büros, post. u. 2. Stock. Tadellos, sofort zu vermieten. Anstich. nach. u. 8-6 Uhr bei J. Herling, T 6 14. \*70941

**Edelst. geräumige**  
**6 Zimmer - Wohnung**  
mit Speisekammer u. Badestube auf 1. 10. St. am Parterre zu vermieten. Best. Anfragen und J 3 184 an die Geschäftsstelle des Bl. \*71204

**Stephanienufer 2, 5 Zimmer-Wohnung**  
feine Lage am Rhein, zwei 1. 10. St. zu vermieten. \*70918  
3. 8 4 m 111, Telefon 337 66.

**Schöne herrschaftl. 5 Zimmerwohnung**  
mit Bad u. Speisekammer per 1. Sept. zu ver- mieten. Preis monatl. 4 110.—. Zu erlangen: Waldstraße 34, 4. Stock, Umbauung Dienst 3. Anstich von 6-6 Uhr. \*70931

**3-4 Zimmer, parterre**  
als Büro oder Wohnung sofort zu vermieten. \*7090  
C 2, 35 bei 8 2 2 1.

**Zu vermieten auf 1. Sept. in Neumstein**  
**schöne 4 Z.-Wohnung**  
große Wohnfläche, Bad, Wäschekammer, für monatlich 108 RM. Anfragen unter J 3 71 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*7090

**3 Zimmer u. Küche**  
auf 1. Straße, Hellstr. 6, zu vermieten. 100. Gassennummer Rang, Hellstr. 1, nach. 2-1 Uhr. \*7090

**Edelst. leucht.**  
**3 Zimmer - Wohnung**  
mit Bad, 8. Stock, Zentrum, an 11. Familie ist zu vermieten. Preis 3 84.—. Anstich in der Geschäftsstelle dieses Blattes. \*7090

**Büro oder Laden**  
mit 2 Schlafräumen u. 2 Bädern u. Küche ist zu vermieten. Hölzer. Badestuben 7, 2 Z. \*7090

**Rupprechtstraße 12:**  
Edelst. hell u. 10m. Wohnfläche mit allen Annehmlichkeiten, 2 Zimmer u. Küche, Badestube 7, 2 Z. \*7090

**3-4 Zimmer und Küche**  
6 7, 12, parterre  
Anstich von 2-6 Uhr. \*7090

**So vermieten in**  
**U 5, 7, 4. Stock:**  
**2 Zimmer und Küche**  
in 40. Stock, Hölzer  
T 1, 14, parterre  
\*7090

**Groß, gut möbl. Zim.**  
in. et. u. 1. St. zu verm. \*7091 T 5, 2. str.

**Zentrum**  
Gut möbl. 1. Stock, in ruhiger Gasse zu vermieten. \*7094 C 1, 2, 2 Treppen.

**Wohn- u. Schlafzim.**  
in. 1. Stock, auch ent. 100. ist zu vermieten. Nach nachher C 2, 15, 1 \*7100

**1-2 gut möbl. Wohn- u. Schlafzim.**  
in ruh. Gasse, 2. St. in hiesiger Gegend. \*7090  
Geldstr. 34, 1. St.

**2 Zimmer, Küche**  
in ruhiger Gasse, 2. St. in hiesiger Gegend. \*7090  
Geldstr. 34, 1. St.

**1-2 gut möbl. Wohn- u. Schlafzim.**  
in ruhiger Gasse, 2. St. in hiesiger Gegend. \*7090  
Geldstr. 34, 1. St.

Vermischtes

**Heidelberg**  
Ruchfort u. Venen  
Ruhig u. 6. St. ca.  
Wohnfläche 7,50 qm.  
Wohnfläche u. 1. St.  
Wohnfläche u. 1. St.  
Wohnfläche u. 1. St.  
Wohnfläche u. 1. St.



**Wohnrate an, anfer-**  
nen gegen Sparkassen-  
buch oder gegen bei  
Metall- und Holzwaren,  
Kinderbetten, Matrasen,  
Chaiselongues, Stopp-  
decken, Bettfedern, Fe-  
derbetten, Schlafdecken,  
Einzelmöbel, Bettwä-  
sche usw. \*101

**Kleine Anzahlung!**  
**Lederberger, H 7, 26**  
das beliebte Spezialge-  
schäft für Betten u. Bett-  
waren. Lieferung frei,  
Verlang. Steuerverbind-  
lichen Vertreterbesuch.

Unterricht

**Institut Sigmund Mannheim**  
A. L. 9, am Hebel  
**Tag- und Abendschule**  
Beste in Oberriem  
Schüler und Schülerin  
**Kleine Klassen**  
Gute Erzieher 2442  
Anzahl, wertig,  
Preiswert  
frei

Heirat

**Waldenfeld, 100. St., 100. St., 100. St.**  
ob bei sorgfältig glücklicher \*7090

**Heim durch Ehe**  
Gutes Wohnen ermöglicht. Anstich  
unter H 2 14 an die Geschäftsstelle des Bl.

**Mieter** erhalten kostenlos Auskunft und Beratung in allen Mietangelegenheiten. Vertretung in Mietstreitigkeiten gegen geringe Gebühr. Mitgliedschaft erforderlich.  
**Mietervereinigung Mannheim E. V., J 2, 8**